

LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen



**LSB und Sportregionen
sagen Danke!** Seite 13

ARAG

S. 4

Start des Projektes
„LSB-Strategie 2030“

S. 5

Sportjugend diskutiert
Zukunftsthemen

S. 11

Mündener Ruderverein gewinnt
„Klima(s)check“

Ball des Sports NIEDERSACHSEN



**Jetzt
vormerken!**

Fr. 14. Februar 2020
Kuppelsaal, Hannover Congress Centrum

**Karten ab 15. Oktober 2019
online vorbestellen unter
www.balldessports.de**

Demokratie stärken

Liebe Leserin und lieber Leser,

in zahlreichen Berichten, Aufsätzen, Fachbeiträgen, Kommentaren, in der Tagespresse sowie durch Beiträge in den elektronischen Medien wird aktuell ein Bild der Demokratie als Staatsform gezeichnet, das uns aufhören lassen muss. Wir lesen, sehen und hören vermehrt, dass Frieden, Demokratie und die Herrschaft des Rechts keine Selbstverständlichkeit sind. Immer mehr Staaten stellen aus machtpolitischen Gründen ihre eigenen Interessen in den Vordergrund und sind dazu bereit, demokratische Rechte im eigenen Land einzuschränken und ihre Ansprüche mit allen Mitteln durchzusetzen. Auch in Deutschland können wir eine Entwicklung feststellen, die bedenklich ist. Die Wahlbeteiligung sinkt, Mandatsträger werden beschimpft und auch tätlich angegriffen, Mobbing im Netz und Smartphone-Stalking nehmen zu.

Der ehemalige Bundespräsident Joachim Gauck beklagt in diesem Zusammenhang eine „gegenaufklärende Leugnung von Fakten und Evidenz und die Geringschätzung Experten gegenüber“. Meinungen und subjektive Empfindungen werden zu Wahrheiten erklärt. Sehr bedenklich ist zu-

dem, dass politische Strömungen aus dem rechten Spektrum mit Aussagen, Formulierungen und Verhaltensweisen in die Öffentlichkeit gehen, was noch vor wenigen Jahren nicht vorstellbar gewesen wäre. Politiker einer im Bundestag vertretenen Partei verharmlosen den Nationalsozialismus und den Holocaust in unerträglicher Art und Weise.

Jeder demokratische Verband und jede Einzelperson ist aufgefordert, dieser bedrohlichen Entwicklung aktiv entgegenzutreten. Der LSB geht diesen Weg durch eine Stärkung seines Projektes „Sport mit Courage“, durch Integrations- und Inklusionsprojekte, durch Mitwirkung in Aktionsbündnissen und durch eindeutige politische Erklärungen. Die zahlreichen ehrenamtlich und hauptberuflich im Sport Tätigen leisten mit ihrer täglichen Arbeit einen wesentlichen Beitrag für die Stärkung unserer Demokratie. Der Sport ist ein wirkungsvoller Faktor der Zivilgesellschaft.

Wir sollten uns in unserem täglichen Handeln von der Aussage des Friedensnobelpreisträgers Nelson Mandela leiten lassen,



Reinhard Rawe

dass Sport die Welt verändern kann und Menschen inspirieren und einen kann, wie sonst nichts auf der Welt. Unsere Demokratie steht für Frieden, Freiheit und Wahrung der Grundrechte.

Tragen Sie mit uns dazu bei, dass das so bleibt und das Recht des Stärkeren nicht über die Stärke des Rechts gestellt wird.

Ihr

Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

E-Mail: rrawe@lsb-niedersachsen.de

In dieser Ausgabe

Editorial

3 Demokratie stärken

Sportpolitik

4 Start des Projektes „LSB-Strategie 2030“

4 Jahressteuergesetz 2019: LSB erwartet Verbesserungen

Schwerpunkt

14-17 Engagement und Ehrenamt im Sport

Sportorganisation Niedersachsen

7 LSB-Projekt Teilhabe am Vereinssport

9 Integrationsarbeit beim FC Dynamo Lüneburg

12 Schwimmtrainerin Christiane Staffeldt im Gespräch

18-19 Führungsfrauen im Sport: Vorsitzende Natascha Evers (Nordstädter TV)

Sport & Gesellschaft

24 Ausstellung über Shaul Ladany

Recht, Steuern & Finanzen

28 Fragen von Sportvereinen zur ARAG-Sportversicherung

Titelbild: Plakataktion zum Projekt „Ehrenamt überrascht“ mit Jannika Balschun vom TuS Vahrenwald
Fotograf: Lars Kaletta

IMPRESSUM

ISSN 1865-3790

LSB-Magazin LandesSportBund Niedersachsen

Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen

Herausgeber und Verleger: LandesSportBund Niedersachsen,

Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel.: 0511 1268-0

Redaktion: Katharina Kumpel (verantwortlich), Tel.: -221, Frank Dullweber, Tel.: -222

Layout & Anzeigen: Alexander Stünkel, Tel.: -223,

E-Mail: verbandkommunikation@lsb-niedersachsen.de

Adressverwaltung: Guido Samel, Tel.: -137,

E-Mail: gsamel@lsb-niedersachsen.de

Erscheinen: 12 x pro Jahr jeweils am 5. eines Monats
Auflage: 15 800

Redaktions- und Anzeigenschluss: 5. des Vormonats

Abonnement: 12 Euro pro Jahr inkl. Zustellgeb.

Druck: Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Startworkshop für die LSB-Strategie 2030

Das Präsidium hat am 4. September mit der ersten Sitzung als Steuerungsgruppe das Projekt „LSB-Strategie 2030“ gestartet. Dieser Prozess zielt darauf ab, den LSB für aktuelle und kommende Herausforderungen zukunftsfähig aufzustellen und auszurichten. Im Mittelpunkt des Startworkshops standen Verständigungen über die Aufgaben und Rollen der Steuerungs- und der Projektgruppe, die Konkretisierung des Projektzeitplans und die personelle Besetzung der Projektgruppe.

Die Sitzung war von einer starken Aufbruchsstimmung und dem Willen geprägt, die weitere Entwicklung der niedersächsischen Sportorganisation aktiv zu befördern. Die Beteiligten waren sich einig, dass der aktuelle Strategieprozess u.a. auf der Grundlage des Leitbildes des LandesSport-Bundes (LSB) Niedersachsen wie auch der Erfahrungen und Ergebnisse des Entwicklungs- und Veränderungsprozesses 2005 - 2008 erfolgen soll. Der Strategieprozess soll in der ersten Phase der Situationsanalyse und Strategieentwicklung bis zum Landessporttag 2021 dauern und wird von Beratern der



V. l.: Hans-Heinrich Hahne, Marcel Lamers (LSB-Projektleiter), Michael Koop, Norbert Engelhardt, Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, Linda Kübel (Führungs-Akademie des DOSB), Reinhard Rawe, Maria Bergmann, Florian Scheibe (Führungs-Akademie des DOSB) und André Kwiatkowski. Foto: LSB

Führungs-Akademie des Deutschen Olympischen Sportbundes begleitet. Die Projektleitung liegt beim Leiter der LSB-Abteilung Vorstandsbüro, Marcel Lamers.

Das Präsidium hatte im Rahmen vorangegangener Sitzungen in diesem Jahr beschlossen, in seiner Gesamtheit als Steuerungsgruppe zu fungieren und eine Projektgruppe beauftragt, den Entwicklungsprozess ‚LSB-Strategie 2030‘ zu planen, zu organisieren und durchzuführen. In einem partizipativen Prozess mit den Mitgliedsorganisationen und Sportbünden sollen zum Landes-

sporttag 2021 strategische Ziele für den LSB für das Jahr 2030 vorgelegt werden.

In diesem Prozess gilt es, zunächst eine detaillierte Situationsanalyse vorzunehmen sowie die aktuellen Zielsetzungen und das Leitbild zu überprüfen und zu aktualisieren. In einer sich ab Dezember 2021 anschließenden zweiten Projektphase wird es dann darum gehen, die strategischen Ziele in ein konkretes Arbeitsprogramm zu überführen. Strukturelle Themen und Fragestellungen des LSB spielen zunächst eine nachgelagerte Rolle und leiten sich ggf. aus dem Strategieprozess ab.

Jahressteuergesetz: „Wir erwarten Stärkung des Ehrenamtes“



Reinhard Rawe

„Wir erwarten, dass Bundesrat und Bundestag mit dem Jahressteuergesetz 2019 endlich konkrete Maßnahmen zur Stärkung des Ehrenamtes verabschieden. Der LSB hat sich ebenso wie der

DOSB in der Vergangenheit mehrfach für steuerrechtliche Erleichterungen zur Unterstützung des gemeinnützigen Sports bei den Finanzministern eingesetzt – bislang aber vergeblich.“

Der Vorstandsvorsitzende des LandesSport-Bundes Niedersachsen, Reinhard Rawe, reagierte mit diesem Statement auf eine Mitteilung des Niedersächsischen Finanzministers Reinhold Hilbers, dass sich der Finanzausschuss des Bundesrates auf Verbesserungen zur Stärkung des Ehrenamtes verständigt und diese in die Beratungen zum Jahressteuergesetz 2019 eingebracht hat: So sollen die Übungsleiterpauschale um 600 Euro

auf 3000 Euro pro Jahr angehoben werden und die Ehrenamtspauschale um 120 Euro auf 840 Euro steigen. Außerdem sollen die Grenze, bis zu der ein vereinfachtes Verfahren für die Bestätigung von Spenden gilt, um 100 Euro auf 300 Euro erhöht und die Freigrenze für die nicht der Körperschaft- und Gewerbesteuer unterliegenden Einnahmen aus wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben, die keine Zweckbetriebe sind, von 35.000 Euro auf 45.000 Euro angehoben werden.

„Wenn diese Erleichterungen kommen, wäre dies ein wichtiger Schritt zu einer nachhaltigen Sicherung des gemeinnützigen Sports als weltweit einmalig erfolgreichem Organisationsmodell von Zivilgesellschaft“, sagte Rawe. Er verwies zugleich auf die Stellungnahme „Stärkung des Ehrenamtes“ des Deutschen Olympischen Sportbundes vom 30. April. Darin sind weitere sieben Maßnahmen im steuerlichen Bereich sowie der Abgabenordnung aufgeführt. „Der DOSB hat seine Dialogbereitschaft angekündigt und wir hoffen, dass die Politik das Angebot annimmt.“

Der Bundesrat hat auf seiner 980. Sitzung des Bundesrates am 20. September 2019 in seiner Stellungnahme zum so genannten Jahressteuergesetz über 90 Änderungswünsche formuliert. Viele Vorschläge aus den Ländern dienen der Verwaltungsvereinfachung bei der Anwendung steuerlicher Vorschriften. Sie sollen zu einer spürbaren Entbürokratisierung beitragen. Gleichzeitig möchte der Bundesrat mit seinen Anregungen das ehrenamtliche Engagement durch steuerliche Vergünstigungen stärker fördern.

Die Stellungnahme des Bundesrates geht nun an die Bundesregierung, die dazu ihre Gegenäußerung verfasst. Anschließend entscheidet der Bundestag, welche der zahlreichen Änderungsvorschläge der Länder er übernimmt. Spätestens drei Wochen, nachdem der Bundestag das Gesetz verabschiedet und dem Bundesrat noch einmal zur abschließenden Beratung zugeleitet hat, stimmt dieser über das Gesetz ab. Es bedarf seiner Zustimmung.

Sportjugend diskutiert zukünftige Ausrichtung

Die Vollversammlung der Sportjugend (sj) Niedersachsen hat in Hannover die zukünftige Ausrichtung der Sportorganisation diskutiert. An der Veranstaltung in der Akademie des Sports nahmen 90 Delegierte und Gäste teil.

90 Vertreterinnen und Vertreter von 30 Sportbünden, 14 Landesfachverbänden und 9 J-TEAMS haben an der Vollversammlung der Sportjugend Niedersachsen in der Akademie des Sports am Standort Hannover teilgenommen. Gemeinsam mit dem sj-Vorstand haben sie über die zukünftigen Herausforderungen in der Jugendarbeit, Optimierungsbedarfe der sj-Jugendordnung und das zukünftige Format der Vollversammlungen diskutiert.

„Ich bin begeistert von der großen Beteiligung und der Energie, die ich in den Workshops erlebt habe. Die Ergebnisse sind für uns als Vorstand sehr wertvoll, um die zukünftige Jugendarbeit gemeinsam mit allen Vertreterinnen und Vertretern der Sportjugenden und Fachverbandsjugenden in Niedersachsen zu gestalten“, so der Vorsitzende der Sportjugend Niedersachsen Reiner Sonntag.

Die Vollversammlung hat damit den Startschuss für die Strategie 2030 der Sportjugend Niedersachsen gegeben.



Workshop zur sj-Jugendordnung. Foto: LSB

Die Ergebnisse der einzelnen Workshops sollen kurz- und mittelfristig handlungsleitend sein und in die Entwicklung der Strategie einfließen. André Kwiatkowski, Vizepräsident des LandesSportBundes Niedersachsen, bedankte sich in seinem Grußwort für die wichtige Arbeit der Anwesenden und kündigte beim Thema eSports eine enge Zusammenarbeit mit der Sportjugend Niedersachsen an.



Die Delegierten stimmten in der Akademie des Sports über die Zukunft der Sportjugend ab. Foto: LSB

Einstimmige Haushaltsplanung

Im parlamentarischen Teil der Vollversammlung stimmten die Delegierten der Jahresrechnung 2018 und der Haushaltsplanung 2020 einstimmig zu. Die Planung für das kommende Jahr sieht einen ausgeglichenen Haushalt in Höhe von 3.071.850 Euro vor. Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende des LandesSportBundes Niedersachsen, Norbert Engelhardt, gab in diesem Zusammenhang zusätzliche finanzielle Mittel für die Sportbünde und Landesfachverbände sowie Erleichterungen in den Abrechnungen bekannt.

Goldene Ehrennadel

Eine besondere Ehre wurde der langjährigen Vorsitzenden der Sportjugend Hildesheim, Annette Leifholz, zu Teil. Sie erhielt aus den Händen des sj-Vorsitzenden Reiner Sonntag die Goldene Ehrennadel der Sportjugend Niedersachsen. Die Auszeichnung wird auf Beschluss des Sportjugend-Vorstandes an Personen vergeben, die sich im besonderen Maße um den Kinder- und

Jugendsport in Niedersachsen verdient gemacht haben. Annette Leifholz war von 1996 bis 2002 und von 2012 bis 2018 Vorsitzende der Sportjugend Hildesheim und ist aktuell Beisitzerin des Gremiums. Bereits seit 1992 betreut sie verschiedene Jugendfreizeiten.



V.l. Reiner Sonntag (sj-Vorsitzender), Annette Leifholz, Mira Pape (stellv. sj-Vorsitzende). Foto: LSB

Die nächste Vollversammlung der Sportjugend Niedersachsen findet vom 19. bis 20. September 2020 statt. Austragungsort ist der Hotelpark Soltau.

✉@
Frank-Michael Mücke,
fmmuecke@lsb-niedersachsen.de

Internationale Begegnungen in Hannover

Der Vorstand des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen hat sich im Rahmen der Partnerschaft mit Tansania mit dem Generalsekretär des Tansanischen Olympischen Komitees, Filbert Bayi, ausgetauscht. Der ehemalige Weltrekordhalter über 1500 Meter setzt sich mit seiner Filbert-Bayi-Foundation für junge Menschen in Tansania ein. (1)

Auch die Beziehungen mit der Provinz Eastern Cape wurden ausgeweitet. Gemeinsam mit dem Vertreter des Department of Sport, Recreation, Arts and Culture (DSRAC) aus dem Eastern Cape, Gugs Adam, wurden in Hannover die Austauschprojekte im Sport für das Jahr 2020 besprochen. (2) Insgesamt sind 14 Projekte geplant. Neu dabei sind der Niedersächsische Hockey-Verband, der Niedersächsische Judo-Verband, der Niedersächsische Rugby-Verband und der Landesruderverband Niedersachsen. Der Niedersächsische Judo-Verband und der Landesruderverband Niedersachsen



V. l.: Dr. Angela Daalmann (LSB), Reinhard Rawe (LSB), Filbert Bayi (Tanzania Olympic Committee), Norbert Engelhardt (LSB) Foto: LSB

tauschten sich bereits persönlich mit den südafrikanischen Vertretern aus. (3 und 4)

Im Zuge der Partnerschaft mit der Region Niederschlesien besuchte eine polnische Delegation von weiblichen Führungskräften aus Breslau den LSB und informierte sich über das Thema Gleichstellung. (5)



✉@
Dr. Angela Daalmann,
adaalmann@lsb-niedersachsen.de



V. l.: Yanneck Keßel (ASC Göttingen), Dr. Angela Daalmann (LSB), Reinhard Rawe (LSB), Gugs Adam (DSRAC). Foto: LSB



V. l.: Dr. Angela Daalmann (LSB), Gerald Vena (Eastern Cape Judo Federation), Norbert Engelhardt (LSB), Sondisa Magajana (Eastern Cape Judo Federation), Martin von den Benken (NJV), Sven Loll (NJV). Foto: LSB



V. l.: Philip King (Eastern Cape Rowing Federation), Dr. Angela Daalmann (LSB), Natascha Fieting (LVRN), Murray Chandler (Eastern Cape Rowing Federation), Norbert Engelhardt (LSB), Klaus Scheerschmidt (LRVN). Foto: LSB



V. l.: Angelika Niedhart-Cord (Dolmetscherin), Grazyna Kamien-Söffker (Dolmetscherin), Monika Maziarz (Marschallamt Niederschlesien), Ewelina Szydłowska, Dorota Sahle (LSB NRW), Anna Michalska, Norbert Engelhardt (LSB), Ewa Gancarz, Joanna Kolodziej, Janina Trzeciak, Dr. Angela Daalmann (LSB). Foto: LSB

LSB-Projekt: Teilhabe am Vereinssport

Der LandesSportBund Niedersachsen (LSB) will mit Sportvereinen, Sportbünden und Landesfachverbänden ein Inklusionsprojekt für mehr Teilhabe von rund 80.000 Menschen der Behindertenhilfe am Vereinssport umsetzen.

Das LSB-Projekt „(Strukturelle) Barrieren abbauen für mehr Recht auf Teilhabe – über den Vereinssport in der Freizeit den Sozialraum für Menschen mit Behinderungen aus Einrichtungen und Institutionen der Behindertenhilfe zugänglich machen“ ist eines von bundesweit 16 Projekten, das aus einer Kooperation zwischen dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und Aktion Mensch entstanden ist und Inklusion stärker in den Fokus der Sportorganisation rücken soll. Die Laufzeit beträgt zunächst drei Jahre.

Grundlage

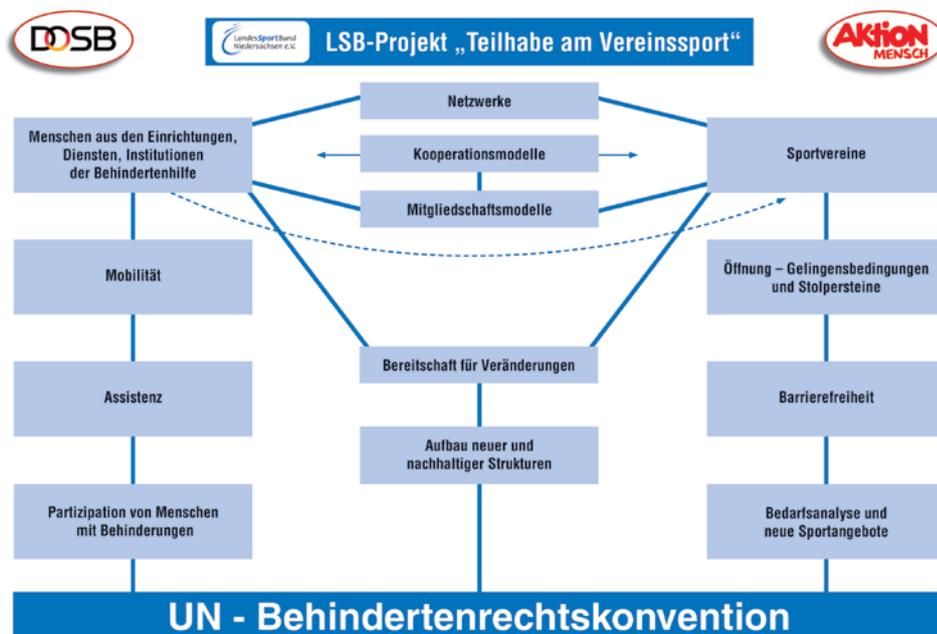
Der LSB versteht Inklusion als Querschnittsaufgabe, die die aktive, gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe und Teilnahme von Menschen mit Behinderungen an sportlichen Betätigungen auf allen Ebenen fördert. Den Inklusionsprozess haben der Behinderten-Sportverband Niedersachsen und der LSB in ihrer Broschüre „Der Niedersächsische Weg“ (2018) beschrieben.

Ziele

Bis 2021 will der LSB mit seinen Partnern Strukturen schaffen, die eine teilhabeorientierte Zusammenarbeit von Einrichtungen, Institutionen und Diensten der Behindertenhilfe und dem organisierten Sport ermöglichen. Dazu zählen unter anderem neue Kooperations- und Mitgliedschaftsmodelle oder angepasste Bildungsangebote (z.B. Sportassistenten-Ausbildung).

Erste Schritte

Bei der Auftaktveranstaltung im Mai hat der LSB zunächst Kontakte zwischen Einrichtungen, Institutionen und Diensten der Behindertenhilfe und deren Sportstrukturen und dem organisierten Sport hergestellt. Dabei wurden zudem Gelingensbedingungen und Stolpersteine für



Grafik: LSB

die Zusammenarbeit vor Ort ausgetauscht. An der Folgeveranstaltung „Runder Tisch Teilhabe am Vereinssport“ beteiligten sich 40 Personen aus 38 Organisationen (s. Kasten). Sie vertieften den Austausch über Projekte vor Ort. Seit Juni haben in mehreren Regionen erste Kennenlern-Treffen zwischen Vereinen und Einrichtungen stattgefunden – u.a. in Braunschweig, Celle, Langenhagen, Northeim und Hannover. Betreut wurden die Treffen vom LSB-Projektreferenten Jaak Beil.

Das Netzwerk

Der LSB hat bisher 38 Partner und freut sich über weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter:

• **Sport:** Behinderten-Sportverband Niedersachsen, MTV Bad Gandersheim, MTV Dankelsheim, KSB Gifhorn, KSB Northeim-Einbeck, Reha- und Behindertensportabteilung Lüchow, Niedersächsischer Skiverband, KSB Lüchow Dannenberg, Schützenbund Niedersachsen, KSB Gifhorn, CVJM Wolfsburg, PSV Braunschweig, Nordwestdeutscher Volleyballverband, MC

"Möve" Cuxhaven-Sahlenburg, MTV Eintracht Celle, Judo Verband Niedersachsen, Tischtennis-Verband Niedersachsen, Niedersächsischer Hockey-Verband, SportRegion Hannover, TuS Rünigen, Stadtsportbund Braunschweig,

- **Lebenshilfe:** Lüneburg-Harburg, Cuxhaven, Hannover, Hameln-Pyrmont, Celle
- **Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung** aus Pattensen und Salzgitter
- Landeshauptstadt Hannover
- Sozialverband Deutschland LV Niedersachsen
- Leibniz Universität Hannover
- Büro der Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen
- Projekt Dinklusiv der Stadt Dinklage

Der zweite „Runde Tisch Teilhabe am Vereinssport“ findet am 14. November in Hannover statt.



Jaak Beil, jbeil@lsb-niedersachsen.de

Sportfamilie feiert 30 Jahre Integration durch Sport

Beim Parlamentarischen Abend des deutschen Sports in Berlin feierte die Sportfamilie mit viel Prominenz und 450 Teilnehmenden das Jubiläum des Bundesprogramms „Integration durch Sport“. Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen war mit 17 Personen dabei, die in den Stützpunktvereinen und beim LSB für das Projekt tätig sind.

„Geburtsshelfer“ des Bundesprogramms war Dr. Wolfgang Schäuble im Jahr 1989, als viele Aussiedler in Deutschland angekommen waren und Sport und Politik sich gemeinsam der Integration annahmen. Bei der Frage, wie man diese Menschen integriert bekomme, sei man schnell auf den Sport und die Sportvereine gekommen. Schäuble stellte in einer Talkrunde mit IOC-Präsident Dr. Thomas Bach und DOSB-Präsident Alfons Hörmann zufrieden fest, dass aus dem Baby „richtig etwas geworden“ sei. Dieser Einschätzung stimmten Bach und Hörmann uneingeschränkt zu, ebenso wie die Teilnehmenden einer zweiten Talkrunde, die im Verein oder Verband täglich das Programm leben.

Auch der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesinnenministerium, Stephan Mayer, der Bundesinnenminister Horst Seehofer vertrat, hob den Erfolg des Programms hervor: Es sei ein „Erfolgschlager“, weil Integration nirgendwo so einfach, unkompliziert und niedrigschwellig stattfinden könne. Darüber waren sich letztlich alle Protagonisten einig: Der Sport eignet sich wie kein zweiter gesellschaftlicher Bereich dafür, Menschen zu integrieren, ihnen eine Heimat zu geben und überdies auch die Potenziale der Migranten für den Sport zu nutzen. Dazu hatte Stephan Mayer ein perfektes Beispiel: Ein kleiner Fußballverein in Thüringen stand vor einigen Jahren mangels Nachwuchsspielern vor dem Aus, wurde durch die Integration von Migranten wiederbelebt und ist jetzt wieder ein florierender Verein.

Als Zaubermittel für die Integration kann man den Sport zwar nicht begreifen, aber der IOC-Präsident, mit dem Programm „Integration durch Sport“ als langjähriger DOSB-Präsident bestens vertraut, stellte klar, dass Sport per se immer Integration sei. „In dem Moment, in dem Menschen miteinander Sport treiben, schaffen sie eine Verbindung, gewinnen sie Respekt, wollen sie mehr von den anderen wissen, erkennen und schätzen sie, dass es gut ist, dass Menschen



V.l.: Stefanie Kosik, Dirk Ewert, Maria-Theresa Eggers, Maike Fiedler, Dieter Blömker, Reinhard Rawe, Anja Hennecke, Thomas Bach, Manfred Wille, Wolf-Rüdiger Umbach, Robert Gräfe, Nevin Sahin, Christa Lange, Florian Greller, Karl-Heinz Steinmann, Lucia Bock Nicht im Bild aber dabei waren Marcel van Deyk und Isabel Olbrich. Foto: LSB

unterschiedliche Talente und unterschiedliche Hintergründe besitzen“, sagte Bach.

Eigentlich sei es ganz einfach: 20 Prozent der deutschen Bevölkerung hätten Migrationshintergrund, sagte Alfons Hörmann, und Sportdeutschland sei mit diesen 20 Prozent reicher, besser, und erfolgreicher, nicht im Sinne von Medaillenzahlen, sondern im Sinne von gesellschaftlicher Verantwortung. An vielen Stellen, so Hörmann, finde sogar über das Sporttreiben hinaus Betreuungsarbeit statt, die nicht selten auch zu einem beruflichen Engagement führten.

Die Basis für die flächendeckende Umsetzung sind die 3500 Vereine aus dem Bundesprogramm mit ihren 24.000 Ehrenamtlichen. Sie werden von den Programmleitern aus den Verbänden unterstützt. Die 30-jährige Erfolgsgeschichte dieses Programms kann auf unzählige positive Beispiele zurückblicken – stellvertretend für viele berichteten u. a. Sebastian Ploog, Vorstand des Vereins Parkour Creation, Jasmin Blümel-Hillebrand, deutsche Ringerin

mit brasilianischen Wurzeln, Ali Ahmad, Geflüchteter aus Syrien, der in Hamburg lebt und Parkour betreibt, sowie Frank Eser, IdS-Programmleiter bei der Sportjugend Hessen, von ihren beeindruckenden und bewegenden Geschichten. Der Dank gilt allen Beteiligten, die das Programm in 30 Jahren mit Leben gefüllt haben und es weiter mit Leben füllen werden.

LandesSportBund

Der LSB hat das Bundesprogramm von Anfang an maßgeblich mitgestaltet. So gehörte Niedersachsen im Jahr 1989 neben Berlin, Hessen und Nordrhein-Westfalen zu den vier Modellregionen. Ende September hat der LSB das Jubiläum mit über 100 Teilnehmern bei der Jahrestagung der Stützpunktvereine in Walsrode gefeiert. Quelle: DOSB



Robert Gräfe,

rgraefe@lsb-niedersachsen.de

Weblink: www.lsb-niedersachsen.de Rubrik Themen/ Sportentwicklung/Integration im und durch Sport

„Integration ist kein kurzfristiges Projekt!“

Sport verbindet Menschen auf ganz unterschiedliche Weise. Das zeigen mehr als 1000 Initiativen, die ihre Ideen seit gut 10 Jahren online unter www.sport-integriert-niedersachsen.de präsentieren. Wir geben in loser Folge Einblick in einige der Aktivitäten. In dieser Ausgabe blicken wir hinter die Kulissen des FC Dynamo Lüneburg. Der junge Verein rückt Integrationsarbeit in den Mittelpunkt seines Wirkens, wie Jens Niemann, Gründungsmitglied und 1. Vorsitzender, erklärt.

Wie lange sind Sie schon bei Dynamo aktiv?

Ich bin Gründungsmitglied des Vereins – also seit dem 29.04.2009 an Bord. Seit der ersten Minute als 1. Vorsitzender, aber auch als Gelegenheitsspieler, Fußballobmann, Trainer oder Organisator für diverse Events.

Wie sind Sie mit dem Themenfeld Integration in Berührung gekommen?

Von Beginn an gab es bei Dynamo auch Migranten. Waren es vor zehn Jahren eher türkisch- und russischstämmige Mitglieder, so änderte sich das dann ab 2013 aufgrund der Flüchtlingszahlen. Der Zuwachs an afghanischen, syrischen oder somalischen Mitgliedern prägt den Verein. Wir hatten von Beginn an viele sozial engagierte Vereinsmitglieder. Die haben sich insbesondere im Flüchtlingskontext richtig ins Zeug gelegt. Ich bin da nur einer von mehreren. Es war mir ein Bedürfnis, den neu Ankommenden eine sportliche Alternative hier zu bieten, denn die meiste Zeit verbrachten die Flüchtlinge mit Warten in ihren Unterkünften. Aber es ging nicht nur um Sport, sondern auch um das Zusammenführen von Kulturen.

Was motiviert Sie persönlich für Ihr integratives Engagement?

Ich selbst hatte eine sehr soziale Erziehung und auch beruflich habe ich viel mit Personalführung zu tun. Dies auch im Verein einzubringen war dann nur noch die logische Folge. Es erfreut einen ja auch, wenn man nicht nur etwas tut, sondern auch positive Erlebnisse und Ergebnisse auf diesem Weg bekommt und erzielt.

Wie entwickelten sich konkret die heutigen Aktivitäten des Vereins im Flüchtlingskontext?

2013 standen die ersten zwei Sozialarbeiter



Jens Niemann, Gründungsmitglied und 1. Vorsitzender des FC Dynamo Lüneburg. Foto: Lars Kaletta

bei uns am Trainingsrand und fragten an, ob zwei bis drei Geflüchtete mal mittrainieren können. Im Laufe der nächsten Monate wuchs diese Gruppe auf zwanzig Personen an. Wir organisierten zuerst für alle Sportausrüstung – Fußballschuhe, Laufschuhe, Shorts und Trikots sowie Trainingszubehör. Dann machten wir uns an das logistische Problem, denn alle Geflüchteten mussten auch zum Trainingsgelände gebracht, mit deutschen Spielerpässen versorgt und vor allem irgendwie zu Auswärtsspielen transportiert werden. Wir haben dafür extra einen Kleinbus angeschafft.

Welche Ziele verfolgen Sie mit Ihren Initiativen?

Am Anfang haben wir einfach nur geholfen, um anderen die Möglichkeit zum Sporttreiben zu bieten. Aber das setzte sich dann auch außerhalb des Trainings- und Spielbetriebs fort: Hilfe bei der Wohnungssuche,

Behördengängen, Anmeldungen bei Sprachkursen und die Suche nach Ausbildungs- oder Arbeitsplätzen. Man kann heute durchaus anmerken, dass wir diese Ziele auch erreicht haben.

Wir sind ein relativ kleiner Verein mit ca. 85 Mitgliedern. Neben dem reinen sozialen Engagement gab es immer auch den positiven Nebeneffekt, dass auch ein paar talentierte Spieler dabei waren, die sogar den Sprung in unsere 1. Herrenmannschaft geschafft haben. Eines unserer Ziele war es von Beginn an auch, die Spieler längerfristig einzubinden, sie zu entwickeln und vor allem das Miteinander voranzubringen.

Inwiefern arbeiten Sie mit Kooperationspartnern zusammen?

Die Sozialträger in der Stadt Lüneburg unterstützen uns durchaus, aber auch der Kreissportbund und auch andere Vereine der Stadt kooperieren mit uns. Es hat sich

in Lüneburg herumgesprochen, dass bei uns in diesem Bereich besonders gute Arbeit geleistet wird. Andere Vereine „delegieren“ den einen oder anderen Migranten zu uns. Durch die langjährige Erfahrung haben wir auch Geflüchtete der ersten Stunde bei uns im Verein in helfenden Funktionen. Sie können weiteren Neuankömmlingen bei Sprachschwierigkeiten oder organisatorischen Fragen helfen.

An welche Erlebnisse denken Sie gerne zurück?

Es macht mich stolz, wenn ich sehe, wie gut sich einige Migranten entwickelt haben. Wie gut manche heute deutsch sprechen, wie sie mit anderen Migranten und mit uns Deutschen umgehen können. Sie werden dadurch respektiert und anerkannt. Zudem geben Ausbildungsbetriebe positive Rückmeldungen, dass sich auch da richtig ins Zeug gelegt wird. Das ist es letztendlich, weshalb wir sagen können: „Bei der Integration haben wir etwas erreicht.“



Foto: Lars Kaletta

Welche besonderen Herausforderungen und Hürden ergaben sich?

Natürlich gibt es immer sprachliche Hürden. Bei manchen ist es auch eine Einstellungsfrage. Unser Angebot gilt zuerst einmal für alle, aber richtig fördern können wir nur jene, die selbst motiviert sind. Leider müssen wir auch feststellen, dass das nicht immer der Fall ist.



Integrationsarbeit steht bei Dynamo seit Vereinsgründung im Mittelpunkt. Foto: Lars Kaletta

Wie ist die Resonanz der Teilnehmenden?

Das ist unterschiedlich. Manche sind Feuer und Flamme, nutzen unsere sportlichen Angebote, sind aber auch bei Arbeitseinsätzen oder anderen Veranstaltungen dabei. Andere dagegen nehmen es mit dem Einhalten von Trainingsbeginn, Treffpunkten zu Spielen oder angesetzten Aktivitäten, die vielleicht nicht nur Spaß machen, nicht ganz so ernst. Und da sind wir wieder bei der Einstellung zu einer Sache. Aber das ist ja ein gesamtgesellschaftliches Phänomen.

Wo sehen Sie die Integrationsarbeit von Dynamo in fünf Jahren?

Die aktuellen Flüchtlingszahlen mögen sinken. Aber Integration wird nicht aufhören, sondern sich in ihrer Art nur verändern. Während man in der kurzfristigen Vergangenheit Möglichkeiten suchte, um Flüchtlinge bei bestehenden Sportangeboten einzubinden, werden wir zukünftig gemeinsam mit ihnen und ihren Familien zusätzlich neue Sportarten anbieten, damit wir auch einen größeren Kreis erreichen können. Auch das Drumherum außerhalb der sportlichen Aktivitäten rückt immer mehr in den Vordergrund.

Was geben Sie anderen Engagierten mit auf den Weg?

Integration ist kein kurzfristiges Projekt! Einzelne Teilerfolge bringen Freude, aber nachhaltig ist es erst, wenn man Fortschritte auch über einen längeren Zeitraum sehen kann. Ich spüre das vor allem im zwischenmenschlichen Bereich. Das ist eine

Erfahrung, die mich sehr berührt und die auch anderen dann die Art von Bestätigung geben könnte, wie es bei mir der Fall war und ist.



Roy Bündel

rguendel@lsb-niedersachsen.de

Weitere Artikel:

LSB-Magazin 6/2019: „Sport integriert beim SC Royal Stade“

LSB-Magazin 9/2019: „Sport und Integration im Landkreis Peine“

Weblink: www.lsb-niedersachsen.de/lsb-magazin

Was ist Ihre Geschichte?

Die Online-Datenbank www.sport-integriert-niedersachsen.de versteht sich als Ideenpool für Integration

im und durch Sport. Engagierte aus der Praxis berichten über die Erfolgsgeheimnisse ihrer Aktivitäten ebenso wie über hemmende Faktoren. So können andere Interessierte auf vorhandenes Wissen zurückgreifen. Präsentieren auch Sie Ihr Engagement und lassen Sie andere von Ihren Erfahrungen profitieren. Die Datenbank ist eine Kooperation von LSB, Niedersächsischem Ministerium für Inneres und Sport, Deutscher Sportjugend und Leibniz Universität Hannover.



Mündener Ruderverein gewinnt „Klima(s)check“

Der Mündener Ruderverein hat mit seiner Stadtregatta den Ideenwettbewerb „Klima(s)check für Sportvereine“ gewonnen. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wird seit 2017 vom LandesSportBund (LSB) Niedersachsen, dem Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz und der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen vergeben.

Bereits zum achten Mal veranstaltet der Mündener Ruderverein (MRV) seine alljährliche Stadtregatta. Neu ist dieses Jahr allerdings, dass der Verein die gesamte Veranstaltung konsequent auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz ausrichtet hat. Mit diesem Konzept hat der MRV beim diesjährigen Ideenwettbewerb rund um Klimaschutz im Sport gewonnen. Zur offiziellen Preisübergabe überreichten am Samstag Reiner Sonntag, Vorsitzender der Sportjugend Niedersachsen, und Lothar Nolte, Geschäftsführer der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN) einen Scheck über 10.000 Euro an den Verein.



Lothar Nolte (KEAN-Geschäftsführer) und Reiner Sonntag (Sportjugend Niedersachsen) übergeben den Preis an Thomas Kossert und Jürgen Wenzel vom Mündener Ruderverein. Foto: Eson Krusha

Mündener Ruderer erleben Klimawandel unmittelbar

Groß ist die Freude beim ersten Vorsitzenden des diesjährigen Gewinnervereins, Jürgen Wenzel: „Als Wassersportler erleben wir den Klimawandel und seine Folgen wie häufigere Hochwasser oder auch das extreme Niedrigwasser im Hitzesommer 2018 stärker und unmittelbarer als andere Menschen. Umwelt- und Klimaschutz sollen daher echte Dauerbrenner in unserem Verein werden“.

Im Frühjahr hatte der MRV bereits an einer Energieberatung vom „Klima(s)check für Sportvereine“ teilgenommen und sich professionell beraten lassen. Schon bald soll mit der energetischen Sanierung des vereinseigenen Bootshauses begonnen werden. Das Preisgeld soll für die Anschaffung einer Photovoltaik-Anlage verwendet werden. Und ab sofort wird es nur noch fairen Tee und Kaffee im Bootshaus geben, zudem werden auf dem Gelände eine Vogelschutzhecke und eine Blühwiese für Bienen gepflanzt.

Glückwünsche kommen vom niedersächsischen Umweltminister Olaf Lies als Schirmherr des Wettbewerbs: „Unsere Sportvereine leisten hervorragende, ehrenamtliche Arbeit. Sie sorgen nicht nur dafür, dass ihre

Mitglieder sich sportlich betätigen können, sondern engagieren sich teilweise auch im Natur- und Klimaschutz. Genau dieses Engagement wird immer wichtiger: Der Klimawandel ist längst Realität. Klimaschutz muss mehr ins Bewusstsein der Menschen rücken und unsere Handlungen sollten sich stärker darauf fokussieren. Genau das macht der Mündener Ruderverein – er setzt konsequent auf Umweltschutz und macht sich auch über den Verein hinaus für Energiesparen und Klimaschutz stark. Das ist nicht selbstverständlich und hat Vorbildcharakter. Ich wünsche viel Erfolg bei der weiteren Umsetzung und gratuliere herzlich“.

KEAN-Geschäftsführer Lothar Nolte ergänzt: „Der Klimawandel ist die Herausforderung unserer Zeit. Wir müssen alle umdenken und unsere Gewohnheiten hinterfragen. Denn jeder einzelne kann im Alltag mehr für den Klimaschutz tun. Wie gut es klappt wenn alle an einem Strang ziehen, sehen wir bei dieser rundum gelungenen Veranstaltung“.

Auch der Vorsitzende der Sportjugend Niedersachsen, Reiner Sonntag, gratuliert: „Hier können wir sehen, dass der MRV sich ganz bewusst mit den facettenreichen Aspekten von Energiesparen und Klimaschutz

auseinandergesetzt und eine Vielzahl von Partnern eingebunden hat. Damit wird genau die Breitenwirkung erzielt, die wir uns mit der Kampagne wünschen und das ist dann auch landesweit Vorbild für andere Sportvereine“.

Der Ideenwettbewerb zu Klimaschutz im Sportverein wird einmal jährlich ausgelobt und ist Teil der Kampagne „Klima(s)check für Sportvereine“ vom LSB, dem Niedersächsischen Umweltministerium und der KEAN. Ausgezeichnet werden öffentlichkeitswirksame Sportveranstaltungen, bei denen die Themen Klimaschutz, Energiesparen und Sport vereint werden. Ziel ist es, Bewusstsein und Engagement für Energieeffizienz und Klimaschutz in niedersächsischen Sportvereinen zu stärken. Für die nächste Runde des Wettbewerbs können sich ab sofort alle niedersächsischen Sportvereine bewerben, die Mitglied im LSB sind. Der Bewerbungsschluss ist am 31. Januar 2020. Als zweiter Bestandteil der Kampagne werden professionelle Energieberatungen in den Vereinen mit bis zu 2.500 Euro gefördert.



Dirk Weidelhofer

dweidelhofer@lsb-niedersachsen.de

„Natürlich muss auch Zeit für Spaß sein“

Das LSB Magazin stellt in regelmäßiger Abfolge Trainerinnen und Trainer aus Vereinen und Verbänden in Niedersachsen vor. Christiane Staffeldt war selbst zwölf Jahre lang als Schwimmerin im Leistungssport aktiv und nahm an den Olympischen Spiele 1984 und 1988 teil. Heute ist sie B-Lizenz-Schwimmtrainerin bei der Startgemeinschaft Schwimmen Hannover.

Wie sind Sie zu Ihrer Tätigkeit gekommen?

Ich bin selber früher aktiv geschwommen und als ein Trainer im Verein ausgefallen ist, bin ich erst eingesprungen, habe dann Gefallen gefunden und bin dabei geblieben. Nach und nach habe ich dann die Lizenzen erworben und habe auch verschiedene Gruppen trainiert, bis ich rausgefunden habe, was mir gut liegt.

Welche Sportlerinnen und Sportler trainieren Sie?

Derzeit trainiere ich zum einen eine Nachwuchsgruppe im Alter von 9 bis 11 Jahren, die Schwimmen als Wettkampfsport betreiben. Zum anderen leite ich auch einen Nichtschwimmer- und Anfängerkurs mit Teilnehmer im Alter von 5 bis 9 Jahren.

In welcher Leistungsklasse befinden sie sich?

Ich trainiere im Bereich des Grundlagentrainings. Die Wettkampfgruppe startet auf Wettkämpfen bis zur Landesmeisterschaft.

Wie erleben Sie den Nachwuchs beim Training?

Die Schwimmerinnen und Schwimmer sind motiviert und engagiert. Natürlich muss auch Zeit für Spaß sein. Aber sie kommen, um schnell zu werden, neue Bestzeiten zu schwimmen und um sich gut zu entwickeln.

Wieviel Zeit investieren Sie durchschnittlich in ihre wöchentliche Trainertätigkeit?

Die Aktiven können an drei Tagen in der Woche am Training teilnehmen, ich selber leite derzeit aber nur eine Trainingseinheit von 1,5 Stunden. Zusammen mit dem organisatorischen Aufwand sind das etwa 2,5 Stunden pro Woche. Es kommen aber noch die Wettkämpfe hinzu, die beim Schwimmen sehr zeitaufwändig sind. Es kann schon mal sein, dass man in einem Monat alle Wochenenden von morgens bis abends in der Halle verbringt.

Welchen Prinzipien folgt ihre Trainingskonzeption?

Das Training ist leistungsorientiert, aber es ist mir genauso wichtig, dass die Aktiven Spaß haben. Die Mischung macht es. Nur dann können die Schwimmer auf Dauer erfolgreich sein. Außerdem stehen die Bausteine Technik und koordinative Fähigkeiten auf der einen Seite und Schnelligkeit und Ausdauer auf der anderen Seite im Mittelpunkt der Programme.

Wieviel Zeit investieren Sie für ihre eigene fachspezifische Weiterbildung?

Ich besuche einmal im Jahr eine Fortbildungsveranstaltung.

Wie findet ein inhaltlicher Austausch mit Trainerkollegen innerhalb und außerhalb ihres Vereins statt?

Das findet neben dem Austausch bei den Fortbildungen hauptsächlich bei Wettkämpfen am Beckenrand statt. Auch das normale Training bietet sich an. Im Verein setzen wir uns gelegentlich für einen Austausch zusammen.

Wie beurteilen Sie Ihre Position im Verein?

Ich fühle mich als Trainerin akzeptiert, was auch an der eigenen erfolgreichen schwimmerischen Biographie in diesem Verein liegt. Auch die langjährige Tätigkeit als Trainerin trägt dazu bei.

Wie beurteilen Sie die öffentliche Wahrnehmung Ihrer Tätigkeit?

Das gleiche lässt sich auch für die Wahrnehmung von anderen Schwimmvereinen sagen. Eine weitere Öffentlichkeit gibt es nicht.

Welche besonderen Herausforderungen sehen Sie aktuell für Ihre Tätigkeit?

Durch die immer mehr anwachsenden Anforderungen im Beruf bleibt die Zeit für die ehrenamtliche Tätigkeit nach und nach auf der Strecke.



Christiane Staffeldt. Foto: privat

Welche Anregungen haben Sie zur Förderung des Leistungssports in Niedersachsen?

Es ist vor allem wichtig, dass die Kommunen in Niedersachsen die Rahmenbedingungen stärken. Es muss in den öffentlichen Bädern genug Platz für Training und die Wettkämpfe sein. Leider wird das immer mehr eingeschränkt. In vielen kleineren Gemeinden gibt es schon gar keine Schwimmbäder mehr. Sicher könnten auch Kooperationen zwischen Vereinen die Situation vor Ort verbessern. Es hat Zeiten gegeben, in denen der Landesschwimmverband in der Fläche im Bereich Nachwuchsarbeit aktiv gewesen ist. Im Augenblick allerdings konzentriert sich die Arbeit vor allem in Hannover ausschließlich auf den Spitzensport. Es wäre schön, wenn wir auch wieder an alte Zeiten anknüpfen könnten.



Christiane Staffeldt,
christiane.staffeldt@rsv-hannover-schwimmen.de

Tischtennis: 6. Vereins- und Trainerkongress

170 Trainerinnen und Trainer, WO-Coaches (WO= Wettspielordnung), Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter sowie ehrenamtlich Engagierte haben am 6. Vereins- und Trainerkongress des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN) teilgenommen.

Das zweitägige Programm in der Akademie des Sports am Standort Hannover beinhaltete 50 Workshops mit sportpraktischen und sportorganisatorischen Themen. Unter Anleitung von Volker Ziegler, Bundestrainer des Deutschen Behindertensportverbands, lernten die Teilnehmenden unter anderem Tischtennis mit Handicap kennen. Ein weiterer Höhepunkt des Kongress-Wochenendes war ein Impulsvortrag von Dr. Arne Göring von der Universität Göttingen zum Thema „Digitalisierung als Herausforderung für die Sportentwicklung in den Vereinen und Verbänden“.

„Wir haben unser Ziel erreicht, für alle im



Ein wertvolles Element des Vereins- und Trainerkongresses: Der Austausch untereinander. Foto: TTVN

Tischtennis aktiven Sportler erneut eine gemeinsame Veranstaltung anzubieten. Es war wieder schön, die Tischtenniswelt zusammengehabt zu haben“, so Udo Sialino, TTVN-Referent für Vereinsservice.

Der nächste Vereins- und Trainerkongress des TTVN findet im September 2021 statt.

✉@
Udo Sialino, sialino@ttvn.de



Danke an über 670.000 Engagierte

... die sich für den Vereinssport in Niedersachsen einsetzen. Das Projekt „Ehrenamt überrascht“ des LandesSportBundes Niedersachsen und der 18 Sportregionen stellt die Engagierten und ihre wertvolle Arbeit in den Mittelpunkt. In einem besonderen Gänsehautmoment sagt der Sport in Niedersachsen **Danke!**

www.vereinshelden.org/ehrenamt-ueberrascht



Engagement gestalten! #systematisch #erfolgreich #motivierend

Seit über 10 Jahren sind die Klagen über den Mangel an ehrenamtlicher Mitarbeit der Spitzenreiter bei den Vereinsproblemen in den Sportentwicklungsberichten. 2010 hat der DOSB ein Konzept zum Freiwilligenmanagement vorgelegt, mit dem dieses Problem systematisch angegangen werden soll. Aber wie können die Vereine dies umsetzen? Welche Unterstützung bieten die Verbände? Welche speziellen Weichenstellungen sind wichtig?

Seit einigen Jahren ist dieses Thema von LandesSportBund Niedersachsen und Niedersächsischem Turner-Bund intensiv bearbeitet worden, stets mit der Expertise von Prof. Ronald Wadsack vom Studiengang Sportmanagement der Ostfalia Hochschule in Salzgitter. Eine Zwischenbilanz dieser Arbeiten bietet die Veröffentlichung „Engagement gestalten!“. Sie umfasst sowohl praktische Handlungshilfen als auch Hintergrundinformationen zur weiteren Auseinandersetzung.

Wenn die Problematik schon so lange Bestand hat, dann heißt es, mit dem Denken noch einmal neu anzusetzen. Deshalb wird in einem ersten Beitrag genauer auf die Zusammenhänge des freiwilligen Engagements eingegangen. Gleich ob es sich um ein Ehrenamt als Wahlamt, Engagement in einer Projektgruppe oder die kurzzeitige Hilfe als Volunteer handelt. Dabei wird das Hauptaugenmerk auf drei wesentliche Aspekte der Zusammenarbeit gelegt: die Entscheidungssituation eines Interessenten für oder gegen die Beteiligung, die Frage der Motivation und die persönliche Engagementgrundlage in Form eines psychologischen also ungeschriebenen Vertrages. In dem Beitrag des Niedersächsischen Turner-Bundes wird über die konkrete Umsetzung von Hilfen für die Turnkreise sowie der Einführung eines systematischen Freiwilligenmanagements berichtet. Der Blick auf die mehrjährige Vorbereitung zeigt, wie intensiv Anforderungen und Ausgangslage des Engagements analysiert werden müssen, um gute Hilfestellungen zu erarbeiten. Dies mündete in ein mittlerweile in der Umsetzung befindliches Unterstützungskonzept, bei dem der Verband die in den Turnkreisen für das Thema Engagement aktiven Menschen u. a. durch eine hauptbe-



Jennifer Knake (Autorin, NTB), Olaf Jähner (Autor, NTB), Marco Lutz (Autor, LSB), Prof. Dr. Ronald Wadsack (Autor, Ostfalia Hochschule) und Heiner Bartling (NTB-Präsident) Foto: LSB

rufliche Freiwilligenmanagerin unterstützt. Der LandesSportBund Niedersachsen hat wiederum ein Unterstützungssystem entwickelt, bei dem FreiwilligenMANAGEMENT und FreiwilligenKOORDINATION als wichtige Schlüsselemente in den Vereinen identifiziert wurden. Die Arbeit in den Vereinen wird durch spezielle Materialien und Beratungsangebote unterstützt. Hinzu kommt die Möglichkeit, sich über ein Bewertungssystem als engagementfreundlicher Sportverein zertifizieren zu lassen. Im Bereich der Beratung erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen LandesSportBund und Niedersächsischem Turner-Bund.

In einer Mischung aus Hintergrundinformation und konkreten Ansatzpunkten für die Vereinsarbeit werden in den folgenden drei Beiträgen bisher weniger beachtete aber sehr wichtig Themen angesprochen. Es beginnt mit dem Marketing für Engagement. Also die Frage, wie ein Vereine eigentlich über die Mitarbeit berichtet und sich für Interessenten darstellt? Ein zweiter Beitrag richtet sich auf das Thema „Wertschätzung“. Vielfach als bedeutend angesprochen, es lohnt sich jedoch auch hier noch einmal genauer hinzuschauen. Es wird zwar Vieles in den Vereinen gemacht, aber man kann noch besser werden. Vor allem, wenn man bedenkt, dass verschiedene Altersgruppe unterschiedliche Vorstellungen von Engagement und Wertschätzung haben. Ein dritter Beitrag widmet sich einer

Zukunftsperspektive. Die Bedingungen und Möglichkeiten für die Einbindung von Engagierten über das Internet (Online Volunteering) werden entlang von Erfahrungen aus Engagementbereichen außerhalb des Sports dargestellt.

Zum Abschluss werden mit den Ergebnissen einer breit angelegten Befragung von freiwillig Engagierten im niedersächsischen Sport die grundlegenden Aspekte aus dem ersten Beitrag aufgegriffen: Entscheidungssituation, Motivation, Psychologischer Vertrag. Hinzu kommt das Thema Wertschätzung. Entlang der Ergebnisse lassen sich diese Eckpunkte des Engagements noch einmal nachvollziehen und z. B. entlang von Altersgruppen oder nach Geschlechtern näher einordnen. Insgesamt bietet diese vom LandesSportBund Niedersachsen und Niedersächsischem Turner-Bund herausgegebene Schrift vielfältige Handlungsbeispiele für die Vereinsarbeit aber auch verschiedene Anregungen für die Überprüfung der alltäglichen Engagementpraxis in den Turn- und Sportvereinen.

Kostenfreies E-Book:
www.vereinshelden.org/de/vereinshelden/start-up/ebook/

✉@
 Marco Lutz,
mlutz@lsb-niedersachsen.de

Aufgabenprofile: Gezielt Engagierte finden

Der LandesSportBund Niedersachsen unterstützt Vereine und Verbänden dabei, sich weiter zu entwickeln und neue Wege in der Ansprache und Bindung von Engagierten zu gehen. In dieser Ausgabe geht es um Aufgabenprofile.

Was kommt da auf mich zu? Was wird von mir erwartet? Diese oder ähnliche Fragen stellen sich Menschen, die überlegen, eine Funktion im Sportverein zu übernehmen. Um sie anzusprechen und ihnen den Einstieg zu erleichtern, helfen Aufgabenprofile.

Überlegen Sie zuerst wofür Sie, in welcher Form Unterstützung brauchen. Je genauer Sie wissen, für welche Aufgaben Sie welche Art von Freiwilligen suchen, desto gezielter können Sie jemanden dafür finden. Überlegen Sie auch, was Sie als Verein der oder dem Freiwilligen bieten können. In der Ansprache und auch in der Neubesetzung können Aufgabenprofile so Orientierung geben.

SC Merkur Hattorf

Der SC Merkur Hattorf setzt bei der Werbung auch auf das Internet. Auf der Homepage finden Interessierte die Stellenprofile für alle Vorstands- und Trainerämter, die es beim SC Merkur gibt.

Weblink:

www.merkur-hattorf.de/ehrenamt/stellenprofile

Engagementberatung

Sie wollen sich auf den Weg machen und gezielt das Engagement im Verein fördern? Dann melden Sie ihren Verein für eine Engagementberatung an. Begleitet durch ein qualifiziertes Engagement-Beratungsteam analysieren Sie den aktuellen Stand und entwickeln gemeinsame Ziel und Ideen (z.B. Erstellung von Aufgabenprofile, Einführung einer Talentkarte, Gründung eines Jugend-Social-Media-Teams).

Das Beratungsteam begleitet Sie auf dem Weg zu einem engagementfreundlichen Sportverein.

| Tätigkeit | |
|---|--|
| Engagierte(r) gesucht als: allgemeine Bezeichnung der Tätigkeit | |
| Beschreibung | |
| Genaue Beschreibung der Aufgaben | |
| Schnittstellen | Ansprechpartner im Verein |
| Beschreibung von Schnittstellen im Verein (Mit wem wird zusammengearbeitet?) | am besten mit Bild |
| Zeitaufwand und Einsatzdauer | Einsatzort |
| Zeitaufwand, Einsatzdauer (regelmäßig, temporär, einmalig, spontan) | Wo findet die Tätigkeit statt? |
| Erwartete Kompetenzen | Voraussetzungen |
| gewünschte und geforderte Fähigkeiten und Fertigkeiten | z.B. Polizeiliches Führungszeugnis, Mitgliedschaft im Verein |
| Was bieten wir? | |
| z. B.: Versicherungsschutz, Einarbeitung und Begleitung, Bescheinigung über die geleistete freiwillige Arbeit, Möglichkeiten für Aus- und Weiterbildung | |

Eine Vorlage der Grafik ist bei Kristin Levin erhältlich. Grafik: LSB



Kristin Levin
klevin@LSB-Niedersachsen.de

Weblink:

www.vereinshelden.org/de/vereinshelden/start-up/engagementberatung/



VEREINSHELDEN
LandesSportBund Niedersachsen e.V.

Würdigungen für Engagierte

Für ehrenamtlich Tätige im Sport in Niedersachsen vergeben der LandesSportBund (LSB) und die Sportjugend Niedersachsen (sj) Ehrungen. Weitere Auszeichnungen gibt es vom Land Niedersachsen sowie vom Bundespräsidenten.

LandesSportBund Niedersachsen

LSB-Ehrennadel

Der LSB würdigt entsprechend seiner Ehrengabensordnung die ehrenamtliche Tätigkeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Sport mit der Verleihung der LSB-Ehrennadel,



in den Abstufungen erst Bronze, dann Silber und danach Gold. In besonders zu begründenden Ausnahmen kann hiervon abgewichen werden. Die Bronzene Ehrennadel wird für eine mindestens 10-jährige, die Silberne Ehrennadel für eine mindestens 15-jährige und die Goldene Ehrennadel für eine mindestens 20-jährige verdienstvolle ehrenamtliche Tätigkeit verliehen.

Antragsberechtigt hierfür sind die Vereine, Landesfachverbände, die Gliederungen und die Sportbünde selbst. Als Sonderauszeichnung kann in Ausnahmefällen auch Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens eine LSB-Ehrennadel verliehen werden, wenn sie sich in besonderer Weise Verdienste um die Förderung des Sports in einer Gemeinde, in einem Landkreis oder im Land Niedersachsen erworben hat.

Für eine herausragende ehrenamtliche Tätigkeit von besonderer Bedeutung für die Entwicklung des LandesSportBundes kann das Präsidium des LSB einzelnen Persönlichkeiten auch die Goldene Ehrennadel mit Brillanten verleihen. Antragsberechtigt hierfür sind die Vereine, die Gliederungen, die Landesfachverbände und das Präsidium des LSB. Anträge der Vereine auf Verleihung einer LSB-Ehrennadel müssen über den jeweiligen Sportbund eingereicht werden, der diese befürwortet an den LSB weiterleitet.

Dies gilt nicht für Anträge durch die Landesfachverbände.

Für die Verleihung der Ehrennadel werden in der Regel Wahlämter im Vereinsvorstand und Abteilungs- bzw. Spartenvorstand anerkannt.

Die Verleihung der LSB-Ehrennadel sollte möglichst bei sportlichen Veranstaltungen oder Versammlungen erfolgen. Findet die Ehrung anlässlich eines Sporttages der Sportbünde statt, so überreicht in der Regel ein Präsidiumsmitglied des LSB die zu verleihenden Ehrennadeln.

LSB-Ehrenamtszertifikat

Das Ehrenamtszertifikat kann für eine mindestens 10-jährige ehrenamtliche Tätigkeit im Sport verliehen werden. Hierbei ist es nicht erforderlich, dass diese Tätigkeit in einem Wahlamt im Vereinsvorstand und Abteilungs- bzw. Spartenvorstand wahrgenommen wurde. Die Ehrenamtszertifikate werden durch die Gliederungen im Auftrag des LSB erstellt und auch überreicht.



Besondere Ehrengabe des LSB

Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die sich in besonderer Weise herausragende Verdienste um die Förderung und Entwicklung des Sports in Niedersachsen erworben haben, können mit einer besonderen Ehrengabe ausgezeichnet werden. Die besondere Ehrengabe des LSB wurde erstmals 2017 an Uwe Schünemann vergeben.

Die Skulptur aus polierter Bronze hat Prof. Siegfried Neuenhausen gestaltet. Der Bildhauer hat sich für eine kegelförmige Skulptur entschieden, die eine Dynamik, die für das „Vorwärtskommen“



und „erfolgreich sein im Sport“ steht. Sie steht auf einer quadratischen Platte, deren zwei Kantenseiten das LSB-Logo und den Namen der jeweiligen Trägerin oder des jeweiligen Trägers der Ehrengabe enthalten.

Plaketten für Sportvereine

Der LSB ehrt Sportvereine ab dem 100sten Vereinsjubiläum und an ältere als 150-jährige Vereine wird die Ehrenplakette für langjährige verdienstvolle Vereinsarbeit verliehen.



Pokalspende

Der LSB unterstützt Sportvereine, die eine Deutsche Meisterschaft ausrichten mit einer Spende für die Anschaffung eines Pokals.



Marlies Rohde-Löschner
mrohde-loeschner@lsb-niedersachsen.de

Sportjugend Niedersachsen

Für engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kinder- und Jugendbereich der Sportvereine, Sportbünde sowie der Landesfachverbände gibt es folgende Ehrungen:

- Ehrung für mindestens 5-jährige Tätigkeit. (Diese Ehrung gilt nur für Personen unter 27 Jahre.)
- Ehrung für mindestens 10-jährige Tätigkeit.
- Ehrung für mindestens 20-jährige Tätigkeit.

In allen Fällen sind Unterbrechungen der ehrenamtlichen Tätigkeit möglich. In

besonders begründeten Fällen kann die genannte Frist auch unterschritten werden. Hierüber entscheidet der Sportjugend-Vorstand. Die zu Ehrenden erhalten eine Urkunde und ein Sachgeschenk. Die Wertigkeit des Sachgeschenktes ist abhängig von der Ehrungsform. Die Sachgeschenke werden vom Sportjugend-Vorstand festgelegt.



Sonderauszeichnung

Auf Beschluss des Sportjugend-Vorstandes können auch Personen geehrt werden, die sich um den Kinder- und Jugendsport besonders verdient gemacht haben. Über die Ehrung (u.a. Goldene Ehrennadel der Sportjugend) und die Art der Ehren-gabe entscheidet im Einzelfall der Sportjugend-Vorstand.

✉@
 Britta Gerlach
 bgerlach@lsb-niedersachsen.de

Land Niedersachsen

Niedersächsische Sportmedaille

Die Niedersächsische Sportmedaille wurde als Zeichen der Anerkennung für Verdienste um den



Sport durch hervorragende persönliche sportliche Leistungen sowie durch Förderung und Verbreitung des Sports gestiftet. Die Sportmedaille wird jährlich von der Ministerpräsidentin bzw. dem Ministerpräsidenten an Einzelpersonen,

Mannschaften oder Sportvereine auf Empfehlung einer Jury in den Kategorien Hohe sportliche Leistung, ehrenamtliches Engagement und beispielhafte Vereinsarbeit verliehen.

Darüber hinaus gibt es eine **Sonderauszeichnung** der Niedersächsischen Ministerpräsidentin bzw. des Niedersächsischen Ministerpräsidenten.

Bundespräsident

Sportplakette

Die Sportplakette des Bundespräsidenten wird seit 1984 an Sportvereine oder Fach-



verbände vergeben, die mindestens 100 Jahre alt sind. Die Auszeichnung wurde 1984 vom damaligen Bundespräsidenten Karl Carstens als Auszeichnung für Turn- und Sportvereine sowie Sportverbände, die sich in langjährigem Wirken besondere Verdienste um die Pflege und Entwicklung des Sports erworben haben, gestiftet.

Weitere staatliche Auszeichnungen

Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland

Der Verdienstorden ist die höchste Anerkennung, die die Bundesrepublik für Verdienste um das Gemeinwohl ausspricht. Er wird in acht Stufen verliehen: Als Erstausszeichnung wird im Allgemeinen die Verdienstmedaille oder das Verdienstkreuz am Bande verliehen. Als weitere Ausführungen folgen das Verdienstkreuz 1. Klasse, das Große Verdienstkreuz, das

Große Verdienstkreuz mit Stern, das Große Verdienstkreuz mit Stern und Schulterband, das Großkreuz und die Sonderstufe des Großkreuzes. Die Aushändigung der vom Bundespräsidenten verliehenen Verdienstorden übernehmen in den meisten Fällen die Ministerpräsidenten der Länder, Landes- oder Bundesminister, Regierungspräsidenten oder Bürgermeister.

Niedersächsischer Verdienstorden

Der Niedersächsische Verdienstorden ist als „Anerkennung für Verdienste um das Land Niedersachsen“ von der Niedersächsischen Landesregierung gestiftet worden. Der Verdienstorden des Landes Niedersachsen existiert in den Stufen „Verdienstkreuz am Bande“, „Verdienstkreuz 1. Klasse“ und „Großes Verdienstkreuz.“ Für besonders verdiente Persönlichkeiten ist die Niedersächsische Landesmedaille vorgesehen.



Natascha Evers (Mitte) bei der Auszeichnung des Nordstädter TV 09 als „Engagementfreundlicher Verein“. Foto: Sportregion Hannover

„Gleichstellung ist ein Thema für alle Menschen“

In der Serie „Führungsfrauen im Sport“ stellt das LSB-Magazin in loser Folge Frauen vor, die engagiert mitgestalten, vorantreiben und umsetzen, und die schildern, wie sie Privatleben und Ehrenamt vereinbaren sowie Personalentwicklung verstehen.

In dieser Ausgabe: Natascha Evers, 1. Vorsitzende des Nordstädter TV 09.

Name: Natascha Evers

Alter: 55 Jahre

Aktuelle Funktionen:

1. Vorsitzende im Nordstädter TV 09

Beruf: Fremdsprachenkorrespondentin, tätig als Geschäftsführerin der Deutschen Rugby-Jugend (Jugendsekretärin) im Deutschen Rugby-Verband

Ehrenamtlich tätig im Sport seit: 1980

Kinder/Familie: verheiratet, zwei Söhne

Über welche Vorbilder sind Sie zum Sport gekommen?

Meine Vorbilder waren meine Eltern. Meine Mutter war eine aktive Korbballspielerin und Kinder- und Jugendtrainerin in unserem Verein. Mein Vater spielte aktiv Rugby in unserem Verein, danach war er ehrenamtlich im Niedersächsischen Rugby-Verband, im StadtSportBund und im Deutschen Rugby-Verband engagiert. Meine Eltern haben meiner Schwester und mir vorgelebt, dass ehrenamtliches Engagement, aktive Sportlerätigkeit und Familie durchaus zusammenpassen.

Was hat Ihnen den Weg für eine Führungsposition geebnet?

Sicherlich die Gespräche mit meinen Eltern und meine Tätigkeit als Korbballtrainerin und Schiedsrichterin im Jugendbereich. Schon damals hat es mir einfach Spaß gemacht, Verantwortung zu übernehmen, Fahrten oder Turniere zu organisieren und ehrenamtlich tätig zu sein. Nicht zu vergessen ist allerdings auch das Vertrauen in meine „vermeintlichen“ Führungsqualitäten, die meine jetzigen Mitstreiter und Mitstreiterinnen in unserem Vorstand in mich gesetzt haben, als wir in 2012 einen großen Vorstandsumbruch in unserem Verein vor uns hatten. Gemeinsam haben wir bislang in unserem kleinen Verein viel erreicht und umstrukturiert.

Welche strukturellen Veränderungen sind nötig, damit mehr Frauen in ein Ehrenamt bzw. in Führungspositionen gehen?

Entscheidend für das Annehmen oder Ablehnen eines Ehrenamtes in Führungspositionen von Frauen ist sicherlich der Zeitaufwand, der damit einhergeht. Pro-

jektbezogene Tätigkeiten sind einfacher mit Beruf und Familie zu vereinbaren: ein Ehrenamt in Führungsposition beinhaltet letztendlich die Verantwortung um den Gesamtverein. Dieser Verantwortung übernimmt nicht jede/r gerne. Vielleicht liegt es auch an der Tatsache, dass Frauen sich mehr in der Rolle einer Führungsperson „beweisen“ müssen als Männer? So genau kann ich es nicht sagen. Die Strukturen in vielen Sportvereinen sind zu starr und schrecken viele Frauen ab, ein Führungsamt zu übernehmen. Die Schaffung moderner Vereinsstrukturen muss vorangetrieben werden, um engagierte Frauen auch für Führungspositionen zu gewinnen.

Wie passen für Sie Karriere und Ehrenamt im Sport unter einen Hut?

Es gehört für mich alles irgendwie zusammen. Da ich sowohl im Ehren- als auch im Hauptamt im Sport tätig bin, gibt es für mich ohnehin keine konkrete Trennung – nur die Sportart ist eine andere. Für mich ist es wichtig, dass meine Familie und meine Freunde hinter meinem Enga-

gement stehen, was ich zu 100% bejahen kann. Auch mein Mann ist in seinem eigenen Sportverein seit Jahren ehrenamtlich tätig, so dass wir uns gerne austauschen und uns gegenseitig unterstützen. Es macht einfach Spaß, auch außerhalb des Berufs im Sport tätig zu sein und immer wieder neue Ideen und Projekte zu entwickeln und diese auch umzusetzen.

Welche Erwartungen haben Sie aktuell an sich in Ihrer Funktion als Ehrenamtliche?

Ich möchte meine Funktion als erste Vorsitzende weiterhin in gemeinschaftlicher und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen ausüben und im Sinne unseres Vereins Entscheidungen treffen, die unserem Mehrspartenverein auch in Zukunft einen Platz in unserem Einzugsgebiet und in der Gesellschaft ermöglichen. Entscheidend ist auch, dass mein Verein finanziell gesund ist und wir dadurch unseren sportlichen und gesellschaftlichen Verpflichtungen nachkommen können. Ich sehe mich als einen Teil unseres Vereins und werde weiterhin unser Leitbild „Leben“. Ich versuche, offen für neue Ideen oder Projekte zu sein, vergesse aber nicht, dass auch die Tradition in unserem Verein eine wichtige Position inne hat. Nicht immer bin ich damit erfolgreich, aber man lernt ja nie aus, neue Hürden zu überwinden.

Welche Erwartungen gibt es Ihrer Meinung nach heute an Frauen in Führungspositionen? Führen Frauen anders als Männer?

So ganz pauschal kann ich hier nicht antworten. Frauen sind anders, klar, aber Männer eben auch, das ist gut so. Ich glaube nicht, dass Frauen wirklich anders führen als Männer, nur in Nuancen, die manchmal durchaus entscheidend sein können. Frauen setzen eher andere Schwerpunkte als Männer. Sie sind häufig teamfähiger, empathischer, kreativer und oft auch stressresistenter. Männer legen sicherlich einmal mehr den Schwerpunkt auf ihren eigenen Einfluss oder möchten ihre Meinung uneingeschränkt durchsetzen (Ellenbogentaktik), Frauen legen oft mehr Wert auf Partizipation. Ein guter Führungsstil sollte Teile von beidem haben. Was die Erwartungen (der Vereinsmitglieder) an Frauen in Führungspositionen im ehrenamtlichen Sport anbelangt, sind diese sicherlich den Erwartungen an Männer in derselben Posi-



Natascha Evers (links) beim Arbeitseinsatz für den Nordstädter TV 09. Foto: privat

tion angeglichen. Entscheidungen müssen im Sinne des Vereins, satzungskonform, zielorientiert und gemäß Leitbild erfolgen.

Was sind die Herausforderungen in der Gleichstellungsarbeit?

Gleichstellung ist ja nicht nur ein Thema von und für Frauen, sondern für alle Menschen; Ausgrenzungen und/oder Vorurteile gegenüber Männern und Frauen gibt es immer noch, daran muss weiterhin gearbeitet werden. Über Frauensportwettbewerbe wird öffentlich deutlich weniger berichtet als über Männersportwettbewerbe. In Sportvereinen sind die Frauen noch unterrepräsentiert, auch, wenn der Frauenanteil sich in den letzten Jahren natürlich maßgeblich erhöht hat. Vielleicht liegt das einzig daran, dass das Vereinswesen im Sport von Männern gegründet und geprägt wurde? Hier können die Sportvereine durch neue Angebote und Strukturen den Wünschen und Bedürfnissen der Frauen (und aber auch der Männer) gerechter werden und für einzelne Zielgruppen attraktiver werden. Wichtig sind auch Qualifikationsmaßnahmen, Workshops in Teamarbeit, in denen alle TeilnehmerInnen gleichberechtigt mitarbeiten können. Männer und Frauen sollen sich nicht als „Rivalen“ gegenüberstehen, sondern voneinander profitieren.

Muss man wirklich (nur) die Frauen motivieren?

Nein, sicherlich nicht nur. Ich kenne viele junge Leute, ob Mann oder Frau, die sich ehrenamtlich engagieren. Ich denke eher, es kommt darauf an, ob man sich mit dem Ehrenamt identifizieren kann, dann kommt die Motivation von ganz alleine. Die Rahmenbedingungen müssen klar definiert

sein, Transparenz und Partizipation sind wichtig. Eine persönliche Ansprache an die potentiellen Engagierten ist sehr wichtig. Die Vereine sollten mehr und mehr in Projektarbeit investieren und sensibilisiert sein für die Wünsche der Engagierten. Sich für ein gezieltes Projekt einzusetzen und ehrenamtlich dafür tätig zu sein, motiviert eher, die Hemmschwelle zur Mitarbeit ist geringer und jeder Engagierte kann sich dort einbringen, wo die eigenen Qualitäten liegen. Hier sehe ich eine große Chance für kleine Vereine und Mehrspartenvereine, Engagierte zu motivieren und für sich gewinnen zu können.

Muss der Sport den Bedürfnissen der Frauen entgegen kommen?

Sowohl der Sport als solcher als auch die Männer im Sport profitieren von engagierten Frauen. Gegenseitiger Respekt und Anerkennung der Leistung anderer und keine Rivalität untereinander machen doch den Sportgeist aus. Sportvereine müssen für neue Sportangebote und Trendsportarten offen sein und sich generell auf die gesellschaftlichen Veränderungen einstellen und anpassen und. Dazu gehören u.a. moderne Vereinsstrukturen, Seminare und Workshops, die u. a. speziell für Frauen ausgeschrieben sind. Vereinsinterne Fortbildungen für interessierte Frauen sind außerdem eine Möglichkeit, die konkreten Bedürfnisse herauszufiltern und dementsprechend zu agieren.

✉@
Natascha Evers,
1.vorsitz@ntvog.de

Weitere Interviews finden Sie auf www.lsb-niedersachsen.de im Bereich Presse/Serie „Führung fit für Frauen machen“

FWD: Einblick ohne große Verpflichtungen

Sören Witt absolviert seit dem August einen Freiwilligendienst (FWD) im Sport beim SSV Elze. Der 21-Jährige ist nach einer Lebertransplantation einer von drei FWDlern in Niedersachsen mit Behinderungen. Im Interview spricht er über seinen Start in den Freiwilligendienst.

Wie bist du auf den Freiwilligendienst im Sport aufmerksam geworden und warum hast du dich für den FWD in der Einsatzstelle SSV Elze entschieden?

Ich bin durch meine Eltern darauf aufmerksam geworden und habe mich dafür entschieden, weil ich meine Lehre zum Kaufmann im Einzelhandel und meine Fachhochschulreife erfolgreich abgeschlossen habe. Der FWD gibt mir die Chance, etwas Neues auszuprobieren. Da ich gerne mit Menschen bzw. Kindern arbeite und Sport bei mir immer an erster Stelle stand, ist die Stelle beim SSV Elze ideal. So kann ich mein Wissen weitervermitteln und eine neue Perspektive kennenlernen.

Was sind deine Hauptaufgaben? Gibt es Bereiche, die dir besonders viel Spaß machen?

Meine Hauptaufgaben sind, den Kindern in den Kindergärten und Schulen den Sport näher zu bringen – vor allem Fußball. Meiner Meinung ist das sehr wichtig, da immer weniger Kinder in einem Verein mit Freunden spielen und Spaß haben, sondern viel zu schnell in die Online-Welt abtauchen und Zuhause nur mit Smartphones und Spielekonsolen beschäftigt sind. Aber auch bereits bestehende Mannschaften in meinem Verein dem SSV Elze unterstütze ich beim Training und bei Spielen. Im Grunde kann ich sagen, dass mir jeder Bereich sehr viel Spaß macht.

Wenige Jugendliche mit physischen oder psychischen Behinderungen absolvieren einen FWD im Sport. Warum hast Du Dich dafür entschieden?

Weil Sport für mich an erster Stelle steht. Ohne Sport würde ich an manchen Tagen gar nicht erst den Willen haben aus dem Bett zu steigen.

Gab es Herausforderungen, die vor Beginn mit Deiner Einsatzstelle zu klären waren?

Nicht wirklich. Ich hatte nur noch nie mit so vielen kleinen Kindern zu tun, aber nach ein paar Minuten ging alles wie von allein.



Martin Rieck (Vorsitzender, SSV Elze), Sören Witt, Carsten Hennies (Jugendleiter, SSV Elze), Sandro Padial (bisheriger FSJ-ler, SSV Elze) und SSV Elze-Vorstand Marc Diederichs (mit Sohn Noah).

Foto: Kuhlemann, Leine-Deister-Zeitung Gronau

Nach ein paar Tagen haben mich manche Kinder schon Freude schreiend umarmt, wenn ich wieder in der Schule oder auf dem Sportplatz war, um mit ihnen zu kicken.

Die Herausforderung „fehlender Abiturjahrgang“ im FWD-Jahr 2020/21 können Vereine nutzen, um weitere Zielgruppen in den Blick zu nehmen. Sind Menschen mit Behinderungen eine mögliche Zielgruppe?

Klar können Menschen mit Behinderungen eine mögliche Zielgruppe sein. Ich meine aber, dass nicht jeder mit einem Schwerbehindertenausweis auch beeinträchtigt ist. Ich sehe mich selber nicht so und will das auch gar nicht. Viele waren vielleicht eine Zeit lang beeinträchtigt. Ich war es z.B. nur durch meine Lebertransplantation. Dadurch bin ich auf einmal schlechter in der Schule geworden und habe heute noch Konzentrationsschwierigkeiten aufgrund meiner Medikamente.

Ich sehe mich eher als Quereinsteiger, der nicht das typische deutsche Idealbild verfolgt: Abitur, Studium und dann für den Rest des Lebens den selben Job. Ich habe nach meiner Lehre die Fachhochschulreife in Wirtschaft abgeschlossen und bin jetzt zu der Entscheidung gekommen, dass Büroarbeit eher nichts für mich ist. Jugendliche,

die Behinderungen haben, sind also vor allem eine Zielgruppe für den FWD im Sport, um sich neue Ziele im Leben zu setzen und herauszufinden, was genau zu ihnen passt.

Würdest Du Einsatzstellen ermutigen, Freiwillige mit Behinderungen einzusetzen?

Auf jeden Fall. Meistens haben die es schon schwer, überhaupt normal in der Schule zu lernen oder einen Beruf zu finden. Daher wäre ein FWD perfekt, um denen ohne zu große Verpflichtungen einen Einblick ins Arbeitsleben zu geben.

Seit kurzem gibt es den FWD in Teilzeit mit mindestens 21 Stunden. Wie viele Stunden machst du und wie bewertest du die neue Regelung?

Ich finde, dass es eine tolle Ergänzung für diejenigen ist, die zum Beispiel in Teilzeit arbeiten, um sich eine Auslandsreise zu finanzieren. Ich mache derzeit 39 Stunden in der Woche.

Interessierte an einem Freiwilligendienst im Sport können sich direkt an den ASC Göttingen wenden.

✉@
info@fwd-sport.de
 Weblink: www.fwd-sport.de



Foto: NBV

Neubesetzung

Danny Traupe ist seit dem 01. August Geschäftsführer des Niedersächsischen Basketballverbandes. Traupe war in den vergangenen drei Jahren bereits als Projektreferent für den NBV tätig und hat sich im Verbandsentwicklungsprozess NBV 2020 engagiert.



Foto: KSB Emsland

Wiederwahl

Die Delegierten des Kreissporttages haben den Vorstand des KSB Emsland einstimmig bestätigt. Michael Koop (2. v.r.) bleibt damit weitere drei Jahre Präsident des Kreissportbundes. An der Veranstaltung in Papenburg nahmen 280 Gäste teil.



Foto: LSB

Arbeitstagung

Die hauptberuflichen Sportreferentinnen und -referenten haben sich in Schneverdingen zu einer Arbeitstagung getroffen. Die zweitägige Veranstaltung mit den zuständigen Mitarbeitenden des LSB stand unter dem Titel „Zusammenarbeit gestalten – Synergien nutzen“.



Foto: HSB

Austausch

Die Präsidenten und Geschäftsführungen der Nord-Landessportbünde haben sich in Hamburg zu einem Austausch getroffen. Themen waren u.a. die Rolle der Landessportbünde, die Autonomie des Sports und die staatliche Sportförderung in den Ländern.



Foto: Sportregion Heide

Klausurtagung

Die verschiedenen Akteure der Sportregion Heide haben sich im Klosterhotel Wienhausen zu einer Klausurtagung getroffen. Mit dabei waren Vorstände, ehrenamtlich Engagierte, Mitarbeitende sowie die Sportreferentinnen und -referenten der Sportregion.



Foto: LSB

Sport integriert

Die Steuerungsgruppe der Online-Datenbank www.sport-integriert-niedersachsen.de hat sich in Frankfurt getroffen. Vor 10 Jahren entwickelten der LSB, das Nds. Ministerium für Inneres und Sport, die Deutsche Sportjugend und die Leibniz Uni Hannover die Plattform.



Foto: KSB Diepholz

LED-Beleuchtung

25 Interessierte haben an einer Infoveranstaltung der Sportregion Diepholz-Nienburg, des TSV Neubruchhausen und des Energiedienstleisters Avacon zum Thema LED-Beleuchtung teilgenommen. Anlass war die Fertigstellung von vier LED-Flutlichtbeleuchtungen.



Foto: VT Union Groß Ilsede

Gesundheitssport

Der Qualitätszirkel der Ilseder Ärzteschaft war zu Gast beim VT Union Groß Ilsede. Im Mittelpunkt des Treffens stand das Thema Gesundheitssport unter besonderer Berücksichtigung des Rehabilitationssports und des Funktionstrainings.



Foto: LSB

Elisabeth Holstein

Der LSB trauert um das ehemalige Präsidiumsmitglied Elisabeth „Holle“ Holstein. Sie war von 1985 bis 1988 stellv. Vorsitzende der Sportjugend Niedersachsen und anschließend Mitglied des LSB-Präsidiums. Holstein ist im August im Alter von 80 Jahren verstorben.



Foto: H.Rongen

Silber und Bronze

Die niedersächsischen Para-Badminton-Spieler haben bei der Weltmeisterschaft in Basel zwei Medaillen gewonnen. Jan-Niklas Pott (Foto) sicherte sich in der Startklasse SL 4 Silber im Mixed, Young-Chin Mi holte Bronze im Mixed in der Startklasse WH 1.



Foto: ESC

Medaillenregen

Die nds. Sportschützinnen und Sportschützen sind erfolgreich von den Europameisterschaften zurückgekehrt. Johanna Wedeking und Jolyn Beer (Bildmitte) gewannen Bronze, Melissa Ruschel Gold und 2x Bronze, Vanessa Seeger Gold und Martin Böhlke Silber.



Foto: Ina Richter

Eliteschülerin

Die Schwimmerin Angelina Köhler (Hannover 96) und Schülerin der KGS Hemmingen ist regionale Eliteschülerin 2019 des LOTTO Sportinternats. Die 19-Jährige ist Mitglied im Perspektivkader und u.a. Deutsche Meisterin über 50m Freistil (2018).



Foto: TTVN

Internationaler Lehrgang

Der Tischtennis-Verband Niedersachsen hat in der Akademie des Sports am Standort Hannover einen internationalen Lehrgang ausgerichtet. Mit dabei waren Nachwuchsteams aus Dänemark, Tschechien, Slowakei und Weißrussland.



Foto: Diakonisches Werk Hannover gGmbH

3. JuWe-Cup

Das Diakonische Werk Hannover hat mit Unterstützung des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen und des MTV Herrenhausen den 3. JuWe-Cup der Jugendwerkstätten in Hannover ausgetragen. Den Sieg sicherte sich das Team der Jugendwerkstatt juniver.



Foto: KGS Hemmingen

Niklas-Feierabend-Preis

Der Nachwuchsfußballer Jared Kambamba Mubamba (Hannover 96) hat den Niklas-Feierabend-Preis der KGS Hemmingen erhalten. Der Preis wird seit 2018 an Schülerinnen und Schüler vergeben, die neben dem Leistungssport auch schulisch ein hohes Engagement zeigen.



Foto: Auburg-Photostudio

Crowdfunding

Der Radwegverein Allendorfer Straße in Hilter hat eine Crowdfunding-Aktion zur Finanzierung von Planungskosten gestartet. Unter dem Motto „Mit Sicherheit verbinden!“ sollen 45.000 Euro gesammelt werden.
Weblink: www.radweg-allendorfer-strasse.de



Foto: S. Zwing/NFV

3. Soccer Refugee Coach Cup

80 Frauen und Männer haben sich zum Abschluss des Lehrgangs „Soccer Refugee Coach“ am Turnier beim Niedersächsischen Fußballverbandes beteiligt. Es beteiligten sich der Borsteler FC, der MTV Hildesheim, SC Hainberg und Wir in Süderwisch e.V (Geestland).



Foto: Koop

Landeswandertag

Der SV Bad Bentheim hat den 29. Landeswandertag des Niedersächsischen Turnerbundes ausgerichtet. Die Veranstaltung bildete den Abschluss der Jubiläumswoche des Vereins zum 125-jährigen Bestehen.



Foto: LSB

BeSS-Servicestellen

Die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der BeSS-Servicestellen haben sich an der Akademie des Sports am Standort Hannover zum 25. Runden Tisch getroffen. In Niedersachsen gibt es 23 Servicestellen.
 Weblink: www.sportjugend-nds.de/bess



Foto: Buxtehuder SV

Engagementfreundlich

Der Buxtehuder SV von 1862 wurde im Rahmen der Jahrestagung der niedersächsischen Großsportvereine als „Engagementfreundlicher Sportverein“ ausgezeichnet. Der BSV erreichte 140 von maximal 228 Punkten und sicherte sich damit die Auszeichnung in Silber.



Foto: KSB Northeim-Einbeck

Teilhabe am Vereinssport

Der KSB Northeim-Einbeck hat zum ersten runden Tisch zum Thema „Teilhabe am Vereinssport“ in Northeim eingeladen. Ähnliche Gespräche wurden unter anderem bereits in Braunschweig, Celle, Langenhagen und Hannover geführt. (siehe Seite 7)



Foto: KSB Schaumburg

Startschuss

Die Sportjugend Schaumburg hat in Mardorf den Startschuss für einen Organisationsentwicklungsprozess gegeben. 15 Vertreterinnen und Vertreter vom KSB Schaumburg, der Sportjugend Schaumburg und den Sportvereinen haben an dem Auftakt teilgenommen.



Foto: SportRegion Hannover

Soziale Talente

Bis zum 18. Oktober können Sportvereinsvertreter und -Mitglieder Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren für den Ehrenamtspreis „Soziale Talente im Sport“ der SportRegion Hannover nominieren.
 Weblink: www.sportregionhannover.de/soziale-talente



Foto: Sportjugend Wittmund

Wassersport-Camp

15 Jugendliche haben am Wassersport-Camp des J-TEAMS der Sportjugend Wittmund in Tannenhausen teilgenommen. Die 8- bis -13-Jährigen hatten sich über den Ferienpass zu der dreitägigen Aktion angemeldet.
 Weblink: www.sportjugend-nds.de/j-team



Foto: Kerstin Büschges

Impulsvortrag

Der Regionssportbund Hannover und der LandesSportBund Niedersachsen laden am 21.11. in Hannover zu dem Vortrag „Du bist, was du isst: Essen macht Geschlecht!“ ein. Referentin ist Dr. Kerstin Büschges.
 Weblink: www.lsb-niedersachsen.de/impulsvortrag



Foto: LSB

Spende

Der Förderverein des LOTTO Sportinternats hat neue Möbel für die Dachterrasse des Internats zur Verfügung gestellt. Die Schülerinnen und Schüler können ab sofort zwei weitere Tische, acht Stühle und drei Sonnenschirme nutzen.



Foto: LSB

Jubiläum

Nicole Martika-Dammann feiert ihr 20-jähriges Dienstjubiläum als pädagogische Mitarbeiterin im LOTTO Sportinternat. Es gratulierten der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe (links) und der Leiter des LOTTO Sportinternats Andreas Bohne.

Ausstellung über das Leben von Shaul Ladany

In der Gedenkstätte Bergen-Belsen ist bis zum 20. Dezember die Ausstellung „Lebensläufe. Verfolgung und Überleben im Spiegel der Sammlung von Shaul Ladany“ zu sehen. Ladany entkam dem KZ Bergen-Belsen und überlebte einen Anschlag bei den Olympischen Spielen 1972.

Shaul Ladany überlebte zweimal: 1944, im Alter von acht Jahren, wurde er mit seiner Familie aus Ungarn in das KZ Bergen-Belsen deportiert. Er gehörte zu den wenigen jüdischen Häftlingen, die aufgrund von Verhandlungen ungarischer und schweizerischer jüdischer Organisationen mit der SS gerettet wurden und im Dezember 1944 in die Schweiz ausreisen durften. Später wanderte Shaul Ladany nach Israel aus und wurde ein bekannter Wissenschaftler und Sportler. Als Geher nahm er an den Olympischen Spielen in München teil und überlebte die Geiselnahme der israelischen Mannschaft durch eine palästinensische Terrorgruppe am 5. September 1972.

Shaul Ladany verfügt über eine umfangreiche Sammlung von Originaldokumenten zu seiner Verfolgung im Nationalsozialismus. Ergänzt um Informationen zur deutschen Besatzungsherrschaft in Serbien und in Ungarn sowie zu den Rettungsbemühungen des ungarischen Zionisten Rudolf Kasztner und zum Neuanfang der Überlebenden im neu gegründeten Staat Israel und zum Anschlag auf die Olympischen Spiele von 1972 werden diese Dokumente nun erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Die Ausstellung wurde unter Leitung von Dr. Jens-Christian Wagner von den Historikerinnen und Historikern in der Gedenkstätte erarbeitet.



Foto: Gedenkstätte Bergen-Belsen

Weblink: www.bergen-belsen.de

REBIRTH active school

40 Grundschulen rund um Hannover, Wolfsburg, Gifhorn und Helmstedt können am Bewegungsprogramm zur nachhaltigen Förderung der kindlichen Gesundheit teilnehmen.

Das Bewegungsprogramm „REBIRTH active school“ zur nachhaltigen Förderung der kindlichen Gesundheit, das an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) entwickelt wurde, wird jetzt aufbauend auf den Ergebnissen der Pilotstudie ausgeweitet. Mit der Unterstützung des Niedersächsischen Kulturministeriums, des LandesSportBundes Niedersachsen sowie der Audi BKK bietet die MHH 40 Grundschulen mit rund 4000 Schülern aus den Regionen Hannover, Wolfsburg, Helmstedt und Gifhorn an, in den kommenden drei Jahren mit der Jahrgangsstufe 2 an dem Programm „REBIRTH active school“ teilzunehmen.

In der Pilotstudie erhielten Schülerinnen und Schüler der zweiten Klasse über den ganzen Schultag spielerische Bewegungseinheiten in Form von drei- bis fünfminütigen Sequenzen vor und während des Unterrichts sowie im Nachmittagsangebot. Die Studie zeigte signifikante Verbesserungen der körperlichen Gesundheit und



V. l.): Denise Homeyer, Professorin Dr. Meike Stiesch, Hermann Städler, Professorin Dr. Anette Melk, Dirk Lauenstein, Professor Dr. Axel Haverich, Grant Hendrik Tonne, Professor Dr. Uwe Tegtbur, Gerald Kühn, Thorben Steguweit. Foto: LSB

Leistungsfähigkeit sowie die Abnahme von Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen bei den teilnehmenden Grundschülerinnen und -schülern. Die Ergebnisse der Pilotstudie sowie das Konzept zur Ausweitung und Verifizierung der Studie wurden interessierten Schulleiterinnen und Schulleitern in Hannover vorgestellt. Die Lehrkräfte werden für die Umsetzung

des Programms durch sportwissenschaftliches Fachpersonal unterstützt. Darüber hinaus wird eine projektspezifische Fortbildung in Kooperation mit der Leibniz School of Education angeboten.



Professor Uwe Tegtbur, Institut für Sportmedizin
sportmedizin@mh-hannover.de

Sportliteratur

Die Redaktion des LSB-Magazins empfiehlt in unregelmäßigen Abständen Neuerscheinungen aus der Welt der Bücher.



Bewegungskulturen CVJM bewegt



Sport wandelt sich unverkennbar. Klassischer Vereinssport mit regelmäßigen Trainingszeiten in für den Sport ausgewiesenen Räumen verliert an Attraktivität. Sportliche

Aktivitäten, die sich durch individuelle Motivation, Ausübungszeit und -ort auszeichnen (etwa Joggen oder Skateboarding), haben immer mehr Anhänger. Wie gestaltet sich sportliches Handeln in der Gegenwart im Vergleich z.B. zum klassischen Olympismus der Moderne? Die Beiträgerinnen und Beiträger des Buches „Bewegungskulturen im Wandel“ untersuchen, wie Prozesse der Veränderung in den Sport- und Bewegungskulturen gesellschaftstheoretisch zu verorten sind, und zeigen, inwieweit sie eine seismographische Funktion für gesellschaftliche Prozesse haben.

Volker Schürmann ist Professor für Sportphilosophie, Jürgen Mittag ist Professor für Sportpolitik und Leiter des Instituts für Sportentwicklung und europäische Freizeitforschung, Günter Stibbe ist Professor am Institut für Schulsport und Schulentwicklung und Jörg-Uwe Nieland (Dr. phil.) ist Mitarbeiter am Institut für Kommunikations- und Medienforschung der Deutschen Sporthochschule Köln. Jan Haut (Dr. phil.) ist Mitarbeiter am Institut für Sportwissenschaft der Universität Frankfurt am Main.

*Bewegungskulturen im Wandel
Der Sport der Medialen Moderne – Gesellschaftstheoretische Verortungen*
Volker Schürmann, Jürgen Mittag, Günter Stibbe, Jörg-Uwe Nieland, Jan Haut (Hg.)
39,99 Euro
ISBN: 978-3-8376-3152-4
www.transcript-verlag.de



Der Christliche Verein Junger Menschen (CVJM) Wolfsburg setzt sich seit vielen Jahren intensiv für die Integrationsarbeit in Niedersachsen ein und gilt als einer der Vorreiter für

die Integration im Sport. In seiner Chronik „CVJM bewegt - 40 Jahre Aktionen mit und für Neubürgerinnen und Neubürger“ blickt der Verein auf 40 Jahre integrative Arbeit und 46 Jahre sportliche Sozialarbeit zurück. Das Buch enthält Grußworte, Fotos und Zeitdokumente der einzelnen Aktionen des CVJM. Dazu zählen unter anderem die Pausenliga und die CVJM-Aktion „10 Millionen Schritte für Frieden und Toleranz“.

Unter der Überschrift „Daumendrucker und Mutmacher“ stellt der Verein Akteure und Vereine vor, die die Integrationsarbeit in den letzten vier Jahrzehnten maßgeblich begleitet haben. Einen besonderen Dank richtet der Verein dabei auch den LandesSportBund Niedersachsen, der die Bemühungen des CVJM Wolfsburg von Beginn an eng begleitet und unterstützt hat.

In den Grußworten kommen unter anderem Alfons Hörmann, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes, Boris Pistorius, Niedersachsens Minister für Inneres und Sport, und Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, Präsident des LandesSportBundes Niedersachsen, zu Wort. Die 176 Seiten starke Chronik ist eine spannende Zeitreise durch die Integration im Sport und bietet Vereinen und Verbänden einen großen Ideenpool für ihre integrative Arbeit.

CVJM bewegt - 40 Jahre Aktionen mit und für Neubürgerinnen und Neubürger
Kostenfreier Download: www.cvjw-wolfsburg.de

Engagementpreis



DEUTSCHER
ENGAGEMENT
PREIS

Die Abstimmung über den Publikumspreis des Deutschen Engagementpreises ist gestartet. Bis zum 24. Oktober sind alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen, daran teilzunehmen.

617 herausragend engagierte Personen und Initiativen haben die Chance, die bundesweit renommierte und mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung zu erhalten.

Online-Abstimmung:

www.deutscher-engagementpreis.de/publikumspreis

ANZEIGE



Hochmoorbaude
im Nationalpark Harz
Oderbrück, St. Andreasberg
810 m über NN

Haus des Hildesheimer Ski-Klub 60 e.V.
LSB-Sportlehrstätte; offen für Vereine und Verbände sowie Gruppen etc. **VP ab 21,- € p. P.**
44 Betten in 13 Zimmern, zwei Dusch- und Waschräume, zwei Tagesräume, Kamin, Großbildschirm, Balkon, Ski-, Trocken-, Tischtennisraum, Waldspielplatz, Kleinfeldsportplatz, großer Parkplatz, Bushaltestelle: 300 m.

TOP Ausgangspunkt für Erlebnis-Touren, Anschluss MTB-, Wander- und Loipen-Netz!

Kontakt: buchungsanfrage@hochmoorbaude.de



weitere Infos:
hochmoorbaude.de

www.hisk.de



Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
 Bewegen · Integrieren · Fördern

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts des Landes Niedersachsen. Sie wurde 2009 errichtet. Das Fördergebiet der Stiftung umfasst das gesamte Bundesland Niedersachsen. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung:

- des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports
- der Integration insbesondere von Zugewanderten und Menschen mit Migrationshintergrund

www.lotto-sport-stiftung.de

Deutsche Wasserskimeisterschaften



Impressionen von der Deutschen Wasserskimeisterschaft am Alfsee. Foto: Markus Stuckenberg

Vom 30. September 2019 bis zum 1. September 2019 trafen sich die besten Deutschen Wasserskiläufer in Rieste, um die Deutschen Meisterschaften in den klassischen Wasserskidisziplinen Trickski, Slalom und Schanzenspringen auszufahren. Ausrichter der vom Deutschen Wasserski&Wakeboardverband e.V. veranstalteten Meisterschaft war der Wasserskiclub Alfsee/Rieste e.V.

Der WSC Alfsee/Rieste e.V. hat schon mehrere Großveranstaltungen durchgeführt, dazu gehören neben mehreren Deutschen Meisterschaften auch zwei Europameisterschaften (1990 und 2015) und sogar eine Weltmeisterschaft (2002). Bei besten Wetter-

bedingungen traten 52 Starterinnen und Starter an, um die Titel in den Einzeldisziplinen, der Kombinationswertung und der Mannschaftswertung zu erfahren. Gestartet wurde dabei in den Altersklassen U 15, U 19, Offene Klasse und Senioren. Während am Samstag die Qualifikationsläufe und die Mannschaftswertung im Vordergrund standen, ging es am Sonntag im Finale um die Medaillenränge. Besonders erfreulich ist das Abschneiden der Niedersächsischen Sportlerinnen und Sportler. So gelang es z. B. dem Haren Marvin Hasch die Titelverteidigung in allen Disziplinen in der Klasse U15. Er wurde in allen vier Disziplinen Deutscher Meister. Ihren Titel im Schanzenspringen konnte Lara van de Sandt

vom heimischen WSC Alfsee/Rieste verteidigen. Lukas Ehlmann vom WSC Alfsee/Rieste, der in der offenen Klasse startete, konnte sich im Slalomlauf und in der Kombinationswertung über die Bronzemedaille freuen. Letztendlich blieben 19 Medaillen in Niedersachsen, eine starke Leistung.

Im Fazit, ein gelungener und phantastischer Wettkampf, der nicht zuletzt dank der Förderung durch die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung so erfolgreich war.

📞@

Tel. 0511/999 873 51

E-Mail: info@lotto-sport-stiftung.de

Feuerwerk der Turnkunst

EUROPAS ERFOLGREICHSTE TURNSHOW



20 % SEC-
Ermäßigung!

NTB
 NIEDERSÄCHSISCHER TURNER-BUND

TOURNEE 2020

| | | | |
|------------|---------------|----------------|-------------------------------|
| 28.12.2019 | Oldenburg | 19 Uhr | Große EWE ARENA |
| 29.12.2019 | Oldenburg | 14 & 19 Uhr | Große EWE ARENA |
| 30.12.2019 | Bremen | 14 & 19 Uhr | ÖVB-Arena |
| 31.12.2019 | Hannover | 17 Uhr | TUI Arena |
| 02.01.2020 | Bielefeld | 15 & 19.30 Uhr | Seidensticker Halle |
| 03.01.2020 | Dortmund | 19 Uhr | Westfalenhalle |
| 04.01.2020 | Hannover | 14 & 19 Uhr | TUI Arena |
| 05.01.2020 | Berlin | 14 & 19 Uhr | Mercedes-Benz Arena |
| 06.01.2020 | Halle (Saale) | 17 Uhr | HALLE MESSE Arena |
| 07.01.2020 | Leipzig | 19 Uhr | Arena |
| 09.01.2020 | Kassel | 19 Uhr | Rothenbach-Halle |
| 10.01.2020 | Bamberg | 19 Uhr | brose ARENA |
| 11.01.2020 | München | 14 & 19 Uhr | Olympiahalle |
| 12.01.2020 | Nürnberg | 16 Uhr | Arena Nürnberger Versicherung |

| | | | |
|------------|--------------|-------------|--------------------------|
| 13.01.2020 | Wetzlar | 19 Uhr | Rittal Arena |
| 15.01.2020 | Schwerin | 19 Uhr | Sport- und Kongresshalle |
| 16.01.2020 | Rostock | 19 Uhr | Stadhalle |
| 17.01.2020 | Kiel | 19 Uhr | Sparkassen-Arena |
| 18.01.2020 | Hamburg | 14 & 19 Uhr | Barclaycard Arena |
| 19.01.2020 | Braunschweig | 14 & 19 Uhr | Volkswagen Halle |
| 20.01.2020 | Braunschweig | 17 Uhr | Volkswagen Halle |
| 21.01.2020 | Göttingen | 19 Uhr | Lokhalle |
| 22.01.2020 | Göttingen | 19 Uhr | Lokhalle |
| 23.01.2020 | Göttingen | 17 Uhr | Lokhalle |
| 24.01.2020 | Frankfurt | 19 Uhr | Festhalle |
| 25.01.2020 | Düsseldorf | 17 Uhr | ISS DOME |
| 26.01.2020 | Köln | 16 Uhr | LANXESS arena |

TICKETS & INFORMATIONEN

SEC-Inhaber (SEC-Nr. angeben) erhalten eine Ermäßigung von 20 % auf jede bestellte Eintrittskarte. Tickets online platzgenau buchen unter www.feuerwerkderturnkunst.de. Tickets zwischen 8 und 46 €, zzgl. Vorverkaufsgebühr. Infos unter (0511) 980 97 98.

Sie fragen – der LSB antwortet

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen beantwortet in der Oktober-Ausgabe des LSB-Magazins Fragen von Sportvereinen zur ARAG-Sportversicherung.

2. Ein Vereinsmitglied hat sich beim Vereinstraining verletzt. Übernimmt die ARAG-Sportversicherung die Arztrechnung?

Nein. Auch bei einem Sportunfall übernimmt die zuständige **Krankenversicherung** die Heilbehandlungskosten. Durch den Sportversicherungsvertrag besteht für die Vereinsmitglieder eine **Unfallversicherung**. Unter anderem ist in der Unfallversicherung vereinbart, bei einer dauerhaften Invalidität ab 20 Prozent bis zur vollständigen Invalidität eine einmalige Entschädigung zu zahlen.

4. Sind die Vereinsmitglieder auch auf dem Weg zum Training oder Wettkampf versichert?

Ja, sie sind bei Personenschäden auf dem direkten Weg zu und vom Training, Wettkampf und anderen Vereinsveranstaltungen versichert. Schäden am Fahrzeug sind **nicht** durch den Sportversicherungsvertrag abgedeckt.

5. Wir haben den Unfall eines Übungsleiters während seiner Tätigkeit an die ARAG gemeldet und angegeben, dass er Übungsleiter des Vereins ist. Die ARAG hat uns gebeten, den Unfall zusätzlich noch an die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) zu melden. Warum?

Der LSB hat mit der VBG einen Vertrag für Übungsleiterinnen und Übungsleiter (ÜL), die ehrenamtlich tätig sind und dafür kein Geld oder eine Aufwandsentschädigung bis 2400 Euro jährlich erhalten, abgeschlossen. Die VBG tritt bei einem Unfall eines ÜL an die Stelle der Krankenversicherung. Zusätzlich übernimmt die VBG noch Rehabilitationsmaßnahmen und Renten- und Todesfallleistungen. Deshalb muss der Verein für diese ÜL je eine Unfallmeldung bei der ARAG und der VBG abgeben. Liegen die entsprechenden Voraussetzungen vor, leisten auch beide Versicherungen.

1. Wir haben keinen ARAG-Sportversicherungsvertrag abgeschlossen. Warum verweisen Sie darauf?

Wenn Ihr Verein Mitglied im LSB ist, dann gilt dieser Versicherungsschutz für Sie **automatisch**. Der LandesSportBund Niedersachsen hat gemeinsam mit dem NFV den Sportversicherungsvertrag mit der ARAG zu Gunsten unserer Mitgliedsorganisationen und der einzelnen Vereinsmitglieder abgeschlossen und uns obliegt auch die finanzielle Abwicklung.

3. Können Vereinsmitglieder und Vorstände auf eine private Unfallversicherung verzichten?

Nein. Durch die Unfallversicherung des Sportversicherungsvertrages wird dem Einzelnen eine Hilfe bei **schweren** Unfallfolgen geboten, die sich aus dem Vereinssport ergeben. Neben der reinen Invaliditätsentschädigung sind auch Unfallzusatzleistungen bei Brillen- und Hörgeräteschäden und Zahnersatz vereinbart. Zwei Übergangsleistungen, eine Todesfallleistung sowie Serviceleistungen und Reha-Management sind vorgesehen. Diese Leistungen sind jedoch als Grundabsicherung zu verstehen und können keinesfalls die private Vorsorge ersetzen.

5b. Wir haben dem LSB aber nie die Anzahl dieser Übungsleiter gemeldet. Sind sie dennoch versichert?

Ja. Der LSB zahlt für diese Gruppe der Übungsleiter einen Pauschalbetrag an die VBG.

6. Unser 17-jähriges Vereinsmitglied hatte einen Unfall. Wir haben den Unfall an die ARAG-Sportversicherung gemeldet, die uns aber an den Kommunalen Schadenausgleich (KSA) verwiesen hat. Ist das richtig?

Ja, Minderjährige unterliegen in Niedersachsen dem Unfaldeckenschutz des KSA. Unfälle von Minderjährigen müssen über den örtlich zuständigen Kreis- oder Stadtjugendpfleger an den KSA gemeldet werden, im Stadtbereich von Hannover muss der Unfall an die Landeshauptstadt Hannover gemeldet werden. Bei den Minderjährigen erfolgen aber keine Leistungen bei Brillen- und Hörgeräteschäden und Zahnersatz. Da sie den Erwachsenen gegenüber nicht schlechter gestellt werden sollen, müssen diese Unfälle der Minderjährigen ausnahmsweise an die ARAG gemeldet werden und werden im Auftrag der Sporthilfe auch von der ARAG bearbeitet und reguliert.

9. Wir haben eine neue Kassenwartin, die hauptberuflich als Versicherungskauffrau arbeitet. Sie meint nun, dass unsere Haftpflichtversicherung, die bei einem anderen Anbieter für den Verein abgeschlossen haben, wegen der Haftpflichtversicherung des ARAG-Sportversicherungsvertrags nicht mehr notwendig ist. Stimmt das?

Diese Frage muss im Einzelfall geklärt werden durch einen Abgleich der Leistungen der Haftpflichtversicherungen. Grundsätzlich sollte ein Verein beim Abschluss zusätzlicher Versicherungen immer auf den bereits bestehenden ARAG-Sportversicherungsvertrag hinweisen und darauf bestehen, dass dieser Versicherungsschutz nur „aufgestockt“ wird

7. Sind Personen, die keine Mitglieder sind und an einem „Schnuppertraining“ teilnehmen über den Sportversicherungsvertrag abgesichert?

Nein, Nichtmitglieder, z.B. beim Schnuppertraining, sind grundsätzlich nicht versichert. Sie haben aber als Verein die Möglichkeit, bei der ARAG eine sogenannte „Nichtmitgliederversicherung“ abzuschließen.

8. Welche weiteren Leistungen bietet der ARAG-Sportversicherungsvertrag neben den Unfalleistungen?

Der ARAG-Sportversicherungsvertrag umfasst eine umfassende Haftpflicht-, eine Vertrauensschaden- und Rechtsschutzversicherung.

10. Können wir die Versicherungsleistungen auch mal irgendwo im Detail nachlesen?

Ja, auf unserer Homepage www.lsb-niedersachsen.de/lsb-mitgliederservice/versicherungsschutz-fuer-vereine/ finden Sie den ARAG-Sportversicherungsvertrag im genauen Wortlaut und ein Kurzmerkblatt.

Als Sportverein dürfen Sie gerne auch den ARAG-Sportversicherungsvertrag als Datei auf Ihre Homepage stellen oder einen entsprechenden Link einrichten.

Gebührenbescheide

Derzeit erhalten Vereine seitens der Bundesanzeiger Verlag GmbH einen Bescheid über die Jahresgebühr für die Führung des Transparenzregisters.

Vereine müssen danach eine Jahresgebühr von 2,50 EUR rückwirkend ab dem Jahr 2017 (1,25 € für 2017) zahlen. Die Bundesanzeiger Verlag GmbH ist von der Bundesregierung mit der Führung des Transparenzregisters beauftragt und zum Gebühreneinzug berechtigt.

Grundsätzlich besteht für Vereine keine Meldepflicht zum Transparenzregister, da sich die dort anzugebenden Informationen bereits aus der Eintragung im Vereinsregister ergeben. Allerdings können die Eintragungen in den Vereinsregistern über das Transparenzregister eingesehen werden. Insofern sind Vereine nach § 24 Geldwä-

schengesetz trotz der nicht vorhandenen Meldepflicht verpflichtet, eine Jahresgebühr für die Führung des Transparenzregisters gemäß der Transparenzregistergebührenverordnung von 2,50 EUR pro Jahr zu entrichten.

Quelle: Bundesanzeiger Verlag

web@ktiv



Foto: ARAG

Online immer alles im Blick? Die ARAG bietet mit ARAG web@ktiv! Rechtsschutz für die Bereiche Online-Shopping, Kriminalität im Netz, Cybermobbing und Geräteschutz.

Weblink: www.arag.de/webaktiv

ANZEIGE

ARAG. Auf ins Leben.

Gute Reise? Aber sicher!

Reisen stärken den Teamgeist. Mit unserer Reiseversicherung sind Ihr organisierender Verein und die Teilnehmer der Reise geschützt. Durch die Verbindung aus Insolvenzversicherung und Veranstalter-Haftpflicht – für nur 61 Cent pro Teilnehmer, zzgl. Teilnehmerversicherung. Sporttasche schon gepackt?

Mehr Infos unter www.ARAG.de

ARAG



Dabeisein ist einfach.



TEAM



Preise im Gesamtwert von:
100.000 €

Stellen Sie sich der Herausforderung
Deutsches Sportabzeichen für Men-
schen mit und ohne Behinderung. Mit
einem Sportförderer an Ihrer Seite.

Anmelden und gewinnen unter:
sportabzeichen-wettbewerb.de

 Landes**Sport**Bund
Niedersachsen e.V.



| | | | |
|-------------------|-------------------|----------------|--------------|
| 1. Vorsitzende(r) | 2. Vorsitzende(r) | Pressewart(in) | Frauenwartin |
| Jugendleiter(in) | Kassenwart(in) | Vereinsheim | Sonstige |

RUBBELLOSE

Das Glück für Zwischendurch!



Chance: 1:1,67 Mio.

**Erhältlich in Ihrer Annahmestelle,
unter www.otto-niedersachsen.de und
in der App von LOTTO Niedersachsen.**

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.bzga.de.

LOTTO[®]
Niedersachsen